

Wirtschaft

am Bayerischen Untermain

www.ihk.de/aschaffenburg

Im Fokus

Handel



IHK Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg

h Handelsverband
Bayern
HBE

IHK

Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg

SCHNALLEN SIE SICH AN FÜR DIE MINI GOKART DAYS.

BIG LOVE.



SETZEN SIE SICH IM AUTOHAUS ARNOLD BIS ZUM 31.11. ANS STEUER.

Einen MINI zu fahren ist ein echtes Erlebnis. Jede Kurve und jeder Tritt aufs Gaspedal fühlt sich nach „Juhuu!“ oder „Wuuhuu!“ an – es macht einfach richtig Spaß! Entdecken Sie das legendäre Gokart-Feeling von MINI, in allen Formen und Größen, ob voll-elektrisch oder als Verbrenner. Finden Sie heraus, welcher MINI am besten zu Ihnen passt. Besuchen Sie uns während der MINI Gokart Days und erleben Sie die MINI Familie bei einer Probefahrt.

MINI COMFORT LEASINGBEISPIEL*: DER NEUE MINI JCW 3-TÜRER:

MINI Navigationssystem, MINI Connected, Driving Assistant, Frontkollisionswarnung mit Bremseingriff, Parking Assistant, Rückfahrasistent Intelligenter Notruf, Bluetooth Freisprecheinrichtung mit USB Audio, MINI Interaction Unit u. v. m.

36 mtl. Leasingraten à:	389,34 EUR
Leasingsonderzahlung:	1.680,67 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Gesamtpreis:	14.016,12 EUR
Anschaffungspreis**:	31.478,15 EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 10/2025. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bis 31.12.2025.

**inkl. Preisvorteil MINI Cooper Deals 1.680,67 € und Überführungs- und Übergabekosten in Höhe von 798,32 € zzgl. Zulassung). MINI Cooper Deals gültig bis 31.12.2025 für folgende Neuwagenmodelle mit einem Preisvorteil von 1.680,67 € auf den jeweiligen Fahrzeugpreis (exkl. MwSt.): MINI Cooper 3-Türer (vollelektrisch oder Verbrenner) und MINI Cooper 5-Türer.

MINI John Cooper Works: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 6,8 l/100km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 155 g/km; CO₂-Klasse: E; Leistung: 170 kW (231 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin.

Autohaus
ARNOLD

Hermann ARNOLD GmbH
Firmensitz
Industriestr. 1-3
63768 Hösbach
Tel.: 0 60 21 / 59 90 - 0

www.MINI-ARNOLD.com

Großtheimer Str. 90
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 21 / 44 242 - 0

Siemensstr. 41
63755 Alzenau
Tel.: 0 60 23 / 99 29 6 - 0

Heimat shoppen

Positive Signale in schwierigen Zeiten

„Vorfreude, Vielfalt, Genuss, Austausch – dies verbinden viele Akteure und Kunden mit unserem IHK-Projekt „Heimat shoppen“. 14 Kommunen waren bei „Heimat shoppen“ am Bayerischen Untermain dabei. Bis Ende Oktober warben Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister mit dem „Heimat shoppen“-Logo auf Aufklebern, Tüten und Servietten sowie mit zahlreichen lokalen Aktionen für Einkaufen und Genießen vor Ort.

„Wir müssen unser Ziel, die Innenstädte und Ortszentren deutlich zu stärken und wieder attraktiver zu machen, weiterverfolgen.“

Die IHK Aschaffenburg beteiligt sich bereits seit 2023 an der bundesweiten Kampagne, die von mehr als 40 IHKs getragen wird. Ziel der Initiative ist es, die wichtige Rolle des stationären Handels, der Gastronomie und der lokalen Dienstleister für lebendige Ortszentren und lebenswerte Städte hervorzuheben. Die IHK war zum Auftakt der diesjährigen Aktion in Alzenau, Würth und Aschaffenburg (S. 8).

Wie wichtig Aktionen wie „Heimat shoppen“ sind, zeigt sich beim Blick in den aktuellen Konjunkturbericht (S.17). Die Stimmung im Handel bleibt weiterhin angespannt: 19 Prozent der befragten Händler sprechen von einer guten Geschäftslage, während 32 Prozent von einer schlechten Lage berichten. 64 Prozent der Händler verzeichnen sinkende Umsätze in der Region.

Wir müssen unser Ziel, die Innenstädte und Ortszentren deutlich zu stärken und wieder attraktiver zu machen, weiterverfolgen. Gemeinsam mit Händlern, Gastronomen, Dienstleistern, Gewerbevereinen und Wirtschaftsförderung werden wir auch 2026 wieder mit „Heimat shoppen“ Leben und Vielfalt in die Zentren bringen.

Damit setzen wir ein positives Zeichen in herausfordernden Zeiten. Unsere Wirtschaft kommt nicht von der Stelle. Wir warten weiterhin auf die groß angekündigte Wende in der Wirtschaftspolitik. Es fehlt weiterhin an spürbaren Entlastungen und Verbesserungen für die Betriebe. Wo bleiben die Reformen?

Wir brauchen endlich verlässliche Rahmenbedingungen, damit unsere Wirtschaft im nächsten Jahr wieder durchstarten kann!



Dr. Heike Wenzel
Präsidentin IHK Aschaffenburg

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, zwei 3D-Laser-Anlagen zur Bearbeitung von großen und kleinen Konstruktionsprofilen im Rohr- und Trägerbereich sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm.

In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschneite) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt. Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert.

Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

Steinberger Weg 60
35394 Gießen
T +49 641 7944 330
E vertrieb3@bieber-marburg.de
www.bieber-marburg.de

**BIEBER
+
MARBURG**

Stark in Stahl.

Wir bieten ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

Über 10.000 Artikel für Sie auf Lager.

**Stabstahl – Träger – Bleche – Rohre – Qualitätsstahl –
Blankstahl – Edelstahl – NE-Metalle – Anarbeitung**

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Unser Fuhrpark umfasst 50 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge.

**BIEBER
+
MARBURG**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

Steinberger Weg 60 | 35394 Gießen | T +49 641 7944 330 | E vertrieb3@bieber-marburg.de

www.bieber-marburg.de

3 EDITORIAL

Heimat shoppen
Positive Signale in schwierigen Zeiten

6 IN KÜRZE

IM FOKUS



IHK-Initiative „Heimat shoppen“
14 Kommunen, ein Ziel: Einkaufsvielfalt
und Lebensqualität vor Ort stärken

11 Wie geht es dem Einzelhandel am Bayerischen Untermain?

13 Standortportal Bayern Freie Gewerbeflächen und -immobilien inserieren – Leerstand vermeiden

16 Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain Modelabel DIRTS

UNSERE IHK

17 Konjunkturbericht Herbst 2025 Regionale Wirtschaft kommt nicht von der Stelle

22 IHK zeichnet die besten Absolventen aus IHK-Präsidentin ehrt 47 Top-Azubis

26 MAIN Business Women IHK Gemeinsam. Engagiert. Vernetzt.

28 IHK-Arbeitskreis Verteidigungsindustrie Konstituierendes Treffen bei Artur Glöckler

30 SANTO startet in die 17. Runde Weiterhin großer Zuspruch für Schüler-Akademie für naturwissenschaftliche und technische Berufe

UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

36 FIDICA GmbH Medizintechnik aus der Region erobert neue Märkte

41 UNSER SERVICE



facebook.com/ihtkaschaffenburg



www.instagram.com/ihtkaschaffenburg



linkedin.com/company/ihtkaschaffenburg



„Heimat shoppen“
in der Buchhandlung
Lesekatz in Alzenau.

Foto: Rainer Wohlfahrt

Sodenthaler

SAFTIGE PROZENTE IN DER BLACK WEEK:

10%* SIND IMMER DRIN!

10% SAFT-GEHALT

Sodenthaler LIMo TANGERINE, PINK GRAPEFRUIT, ORANGE

MEHR DIGITALE REICHWEITE FÜR IHR RECRUITING

Ihre Stellenanzeige auf
www.jobs.main-echo.de
&
Social Media Kampagne

Buchen Sie jetzt unseren
JobBoosterSOCIAL

E-Mail: stellenmarkt@main-echo.de – Telefon 06021/396 206

KLICKFUCHS Clever wachsen

Medienhaus Main-Echo

Euro-Einführung in Bulgarien – Impuls für Innovation und nachhaltiges Wachstum

Am 1. Januar 2026 führt Bulgarien den Euro als offizielles Zahlungsmittel ein und wird damit 21. Mitglied der Eurozone. Der bulgarische Lev war seit 1997 fest an die D-Mark und später an den Euro gekoppelt (1 Euro = 1,95583 Lev). Bulgarien erfüllt alle Konvergenzkriterien – darunter Preisstabilität und solide öffentliche Finanzen – wie von der Europäischen Zentralbank und der EU-Kommission bestätigt. Die wirtschaftlichen Aussichten sind positiv: Für 2025 wird ein BIP-Wachstum von 2 Prozent erwartet, für 2026 – 2,1 Prozent. Die Euro-Einführung bedeutet mehr als eine Währungsumstellung. „Sie stärkt die Investitionssicherheit, senkt Transaktionskosten und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit bulgarischer Unternehmen“, betont Sonja Miekley, Hauptgeschäftsführerin der AHK Bulgarien.

Bulgarien hat sich als Innovationsstandort etabliert. Städte wie Sofia, Plovdiv und Varna sind Zentren für digitale Transformation. Das INSAIT-Institut, unterstützt von Google, Amazon und der bulgarischen Regierung, entwickelt Spitzentechnologien wie BgGPT, das erste große Sprachmodell für Bulgarisch, das bereits von öffentlichen Institutionen genutzt wird.

Mit BRAIN++ entsteht in Sofia eine KI-Gigafactory – ein 90-Millionen-Euro-Projekt zum Aufbau eines modernen GPU-Datenzentrums. Start-ups wie AtoCloud und Costimize treiben die grüne und digitale Transformation voran. AtoCloud optimiert Energieverbrauch durch KI und IoT, während Costimize Cloud-Kosten effizient verwaltet. EnduroSat bietet modulare Nano-Satelliten und demokratisiert den Zugang zum Weltraum. Smart Farm Robotix entwickelt Roboter zur chemiefreien Unkrautbekämpfung im Agrarsektor.

Diese Beispiele zeigen, wie technologische Innovation und wirtschaftliche Integration zusammenwirken. Der Euro wird nicht nur Handel und Tourismus erleichtern, sondern auch das Vertrauen internationaler Investoren stärken. Er wird die Integration in den europäischen Binnenmarkt noch weiter vertiefen und neue Märkte erschließen.

Die AHK Bulgarien unterstützt deutsche Unternehmen dabei, die Potenziale Bulgariens als moderner Wirtschaftsstandort am Schwarzen Meer zu entdecken.

Kontakt:
Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer Sofia
Telefon +359 2 81630 10, E-Mail: info@ahk.bg

Von Bürokratieabbau bis Mittelstands-entlastung: Verbände definieren fünf Kernforderungen an die EU-Wirtschaftspolitik

Wie kann die Europäische Union wieder an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen? Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben ein Treffen mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Mitte September zum Anlass genommen, ihre Kernforderungen für die europäische Wirtschaftspolitik zu formulieren. Europa stehe

NEUES AUS BRÜSSEL UND BERLIN

Hohe Energiewende-Kosten gefährden auch nicht-energieintensive Branchen DIHK stellt Ergänzungsstudie zu „Neue Wege für die Energiewende“ vor

Die hohe Kostenbelastung durch die aktuelle Energiewendepolitik in Deutschland führt nicht nur zur Abwanderung energieintensiver Industriebetriebe, sondern gefährdet Unternehmen über alle Branchen hinweg. Das geht aus einer aktuellen Analyse hervor, die die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) jetzt vorgestellt hat.

Die Untersuchung ergänzt die Studie „Neue Wege für die Energiewende („Plan B“)“ von September, die das Forschungsinstitut Frontier Economics im Auftrag der DIHK erarbeitet hat. Sie beleuchtet, wie einzelne Branchen durch

die aktuelle Ausgestaltung der Energiewende betroffen sind. Konkret geht es um die Frage nach, über welche Wege Unternehmen höhere Kosten zu tragen haben, in welchen Bereichen Abwanderung droht und wie sich die Risiken senken lassen.

Ein zentrales Ergebnis: Die Energiewende belastet die Unternehmen gleich doppelt: Direkt über höhere Energiekosten und zusätzliche Ausgaben für Maschinen und Anlagen. Indirekte Kosten entstehen darüber hinaus für Vorprodukte, Logistikleistungen, Personal sowie Bürokratie und Verwaltung. Besonders

hoch sind diese versteckten Belastungen in der Chemie- und Grundstoffindustrie, in der Bau- und Immobilienwirtschaft, im Handel und im Gastgewerbe. Aber auch Logistikunternehmen, Dienstleister und Maschinenbauer sind stark betroffen. Zusammengenommen bedroht dies den Fortbestand von Unternehmen in Deutschland. ■

Zu den ausführlichen
Ergebnissen:



massiv unter Druck, betonen die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Handwerks in ihrer gemeinsamen Erklärung. Sie fordern eine entschlossene Wettbewerbsagenda und sagen der EU-Kommission bei allen zielführenden Maßnahmen Unterstützung zu. Im Zentrum einer zukunftsgerichteten europäischen Wirtschaftspolitik müssten dabei fünf Punkte stehen:

1. Bürokratierückbau beschleunigen – Wettbewerbsfähigkeit stärken
2. Energie bezahlbar und verlässlich sichern
3. Binnenmarkt vertiefen – Fachkräftemobilität erleichtern
4. Märkte öffnen und Resilienz stärken
5. Mittelstand entlasten – praxisgerechte Regeln schaffen

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

Verbände: Im Reform-Herbst voll auf Mittelstand setzen!

Eine verlässliche Wirtschaftspolitik aus einem Guss, die den Mittelstand mitnimmt, haben Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), Holger Schwannecke, Generalsekretär

des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), und Peter Klotzki, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Mitte September in einem Gastkommentar im „Handelsblatt“ von der Bundesregierung gefordert. Wirtschaftspolitik müsse vor allem die Kräfte kleiner und mittlerer Betriebe freisetzen, heißt es in dem Beitrag. Stattdessen lähmen weiterhin hohe Kosten, zu viel Bürokratie und fehlende Planungssicherheit den Mittelstand. Unzählige Berichts-, Dokumentations-, Genehmigungs- und Statistikpflichten hielten die deutsche Wirtschaft „von dem ab, was sie am besten kann: kreative und gute Lösungen für die Menschen finden – durch bessere Produkte und Dienstleistungen“, so die Wirtschaftsvertreter. „Das bringt Produktivität und Wachstum, die ein wesentlicher Faktor sind für die Erfüllung staatlicher Aufgaben sowie für Stabilität, Sinnstiftung und Orientierung.“ Die 3,4 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen hierzulande könnten mit Innovationskraft und Verantwortung die Transformation anführen und so für Wachstum und damit für Steuereinnahmen sowie Beitragsaufkommen sorgen, stellen die Autoren klar. Doch das müsse die Politik „aktiv ermöglichen“: Konkret gelte es Bürokratie abzubauen, das Tempo zu erhöhen, die Einkommensteuerbelastung, die Energiekosten und die Lohnzusatzkosten zu senken. „Und eine verlässliche Wirtschaftspolitik aus einem Guss – das sind die Gebote der Stunde,

damit die Innovationskraft der Unternehmen zu Wachstum werden kann.“

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■

Mütter wollen mehr arbeiten – wenn die Bedingungen stimmen

Bei der Erwerbstätigkeit von Müttern ist noch reichlich Luft nach oben: Wie die Prognos AG in einer repräsentativen Befragung von bundesweit mehr als 1.500 teilzeitbeschäftigten Frauen mit Kindern ermittelte, wäre fast jede zweite (45 Prozent) unter den richtigen betrieblichen Rahmenbedingungen bereit, ihre Arbeitszeit zu erhöhen – im Durchschnitt auf 33 Wochenstunden. Das bedeutet ein Potenzial von rund 14 Millionen zusätzlichen Wochenstunden beziehungsweise etwa 350.000 Vollzeitäquivalenten. Als Voraussetzungen nannten die Befragten vor allem Flexibilität in der individuellen Arbeitszeitgestaltung – gern mit „Probephase“ –, persönliche Kommunikation und mehr Karriereoptionen.

Präsentiert wurden die Ergebnisse beim Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie“ im September in Berlin, bei dem auch das 9.000. Mitglied des Netzwerks begrüßt werden konnte.

Weitere Informationen unter www.dihk.de ■



Fotos: ©IHK



IHK-Initiative „Heimat shoppen“ 14 Kommunen, ein Ziel: Einkaufsvielfalt und Lebensqualität vor Ort stärken

ASCHAFFENBURG. Das IHK-Projekt „Heimat shoppen“ erhielt auch im dritten Jahr am Bayerischen Untermain deutlichen Zuspruch. Für insgesamt 14 Kommunen leitete das Aktionswochenende 26./27. September die dritte Runde „Heimat shoppen“ in der Region ein. Bis Ende Oktober warben Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister mit dem „Heimat shoppen“-Logo auf Tüten, Servietten und Aufklebern sowie mit zahlreichen lokalen Aktionen für Einkaufen und Genießen vor Ort.



Die IHK Aschaffenburg beteiligte sich bereits seit 2023 an der bundesweiten Kampagne, die von mehr als 40 IHKs getragen wird. Ziel der Initiative ist es, die wichtige Rolle des stationären Handels, der Gastronomie und der lokalen Dienstleister für lebendige Ortszentren und lebenswerte Städte hervorzuheben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensqualität in den Kommunen.

„Wir freuen uns sehr über die kontinuierlich wachsende Beteiligung und das anhaltende Interesse sowohl vonseiten der Betriebe als auch der Kommunen. Besonders erfreulich ist, dass wir in diesem Jahr eine weitere Kommune für ‚Heimat shoppen‘ gewinnen konnten“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt. Im Jahr 2025 nahmen am Bayerischen Untermain Alzenau, Aschaffenburg, Bessenbach, Elsenfeld, Erlenbach, Goldbach, Großheubach, Kahl, Kleinostheim, Klingenberg, Miltenberg, Mömbris, Obernburg und Würth an der Aktion teil.



Fotos: ©Rainer Wohlfahrt

Der offizielle Auftakt für „Heimat shoppen“ fand am 26. September für den Landkreis Aschaffenburg in Alzenau und für den Landkreis Miltenberg in Würth statt. In Alzenau waren IHK-Vizepräsident Jürgen Schäfer, Dr. Maria Bausback, stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführerin, Marion Münch, Vertreterin des Gewerbevereins „GHG-Alzenau: Gemeinschaft Handel und Gewerbe“ sowie Bürgermeister Stephan Noll mit dabei. Gemeinsam besuchten sie die Buchhandlung Lesekatze, Tiffany Mode & Accessoires, das Eiscafé Cortina und das Restaurant Alte Post im Herzen der Stadt.

Zweite Station der Auftakt-Tour am 26. September war Würth am Main. Dort nahmen neben dem IHK-Vizepräsidenten Frank Schlottke und der stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Maria Bausback auch der stellvertretende Landrat Günther Oettinger, Bürgermeister Andreas Fath-Halbig sowie Carolin Straub und Anja Tischner vom Gewerbeverein Würth am Main an einem kleinen Rundgang durch die Innenstadt teil. Dabei wurden Wolle Straub, Kinder Second

Hand Zeitlos, der Handyladen und Weinbau Spall besucht. Innerhalb der Kommune wurde im Rahmen der Aktion zudem eine lange Einkaufsnacht initiiert.

In der Stadt Aschaffenburg startete „Heimat shoppen“ offiziell am 10. Oktober. IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt, Bürgermeister Eric Leiderer und die städtischen Vertreterinnen Yasmin Balibasa und Julia Hasenstab besuchten anschließend gemeinsam im Rahmen eines kleinen Innenstadtrundgangs das Bürgerrestaurant Aschaffenburg, Le Petit Geiß, die Villa Zauberschön und Tapasbar & Restaurant Marquesas. „Heimat shoppen“ war in Aschaffenburg Teil der „Herbstwoche“. Beginnend am 13. Oktober bis zur Auto- und Zweiradmesse Mobilia und dem verkaufsoffenen Sonntag am 19. Oktober bot die Innenstadt zahlreiche Möglichkeiten zum Erlebnishopping. Rund 60 Gewerbetreibende sowie eine Reihe



In den weiteren „Heimat shoppen“-Kommunen wurde die Initiative wie folgt umgesetzt:

ELSENFELD	EinkaufsBONBONS für Vereine
ERLENBACH	Erlenbacher Herbstmarkt
GOLDBACH	Goldbacher Herbstmarkt
GROSSHEUBACH	Kerbmarkt
KAHL	Stadtrallye
KLEINOSTHEIM	Stempelaktion
KLINGENBERG	Stempelaktion Shoppen und Gewinnen
MILTENBERG	Weinherbst und Stempelaktion
MÖMBRIS	Straßenfest
OBERNBURG	Obernburger Herbstmarkt





von Infoständen stellten mit einem abwechslungsreichen, bunten Aktionsprogramm das Stadtzentrum in den Vordergrund.

„Wir sind mit der Resonanz der Aktion sehr zufrieden und hoffen auch im nächsten Jahr, weitere Kommunen für die Idee ‚Heimat shoppen‘ begeistern zu können,“ so Markus Greber, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik. „Als Industrie- und Handelskammer setzen wir uns dafür ein, die Attraktivität von Ortszentren und Innenstädten zu stärken und ‚Heimat shoppen‘ ist dabei zu einem wichtigen Baustein geworden.“

Die Vorbereitungen für die nächste Runde „Heimat shoppen“ starten im Januar 2026. ■



Fotos: ©IHK

Wie geht es dem Einzelhandel am Bayerischen Untermain?

Traditionsgeschäfte schließen, es gibt immer mehr Leerstand. Chancen, wieder mehr Leben in die Zentren in der Region zu bringen, bietet neben der IHK-Aktion „Heimat shoppen“ das neue Ladenschlussgesetz. Händlerinnen und Händler planen Motto-Abende und andere Angebote für die Abendstunden. Wir haben Expertinnen und Experten zur aktuellen Lage befragt.

Cindy Reißing
1. Vorsitzende des
Gewerbeverbandes Goldbach

Wie bewerten Sie die derzeitige Situation des Einzelhandels in Goldbach?

Der Einzelhandel in der Gemeinde ist zwar noch vielfältig, aber wir sehen ja, wie schnell es gehen kann, dass etablierte Geschäfte schließen oder keine Nachfolge haben.

Haben Sie in Goldbach Probleme mit Leerstand und welche Lösungsansätze sehen Sie, was wurde bereits umgesetzt?

Wir haben einigen Leerstand, zum Teil wegen unattraktiver Mieten für Neugründer und schlechter baulicher Ausstattung (Barrierefreiheit) der Gebäude.

Gibt es Pläne zur Anwendung der neuen Möglichkeiten aus dem Bayerischen Ladenschlussgesetz? Gibt es schon erste Erfahrungen in Goldbach?

Das neue Ladenschlussgesetz erweitert die Möglichkeiten des Einzelhandels. Das beurteilen wir sehr positiv, allerdings bezweifle ich, dass sich zum jetzigen Zeitpunkt (allgemeine Frustration der Unternehmer) neuer Einzelhandel niederlässt. Wir sollten uns zum neuen Ladenschlussgesetz zusammensetzen und die entsprechenden Satzungen aktualisieren.

Von meiner Seite aus ergänzend anzumerken ist, dass mich bereits einige Einzelhändler bezüglich des neuen Ladenschlussgesetzes angesprochen haben, da sie im Advent die ein oder andere Abendaktion vorhaben. Dem stehen wir vom Markt Goldbach natürlich sehr offen gegenüber. Wir werden uns demnächst

intern treffen und diesbezüglich anstehende Fragen klären.

Wie sind die diesjährigen Erfahrungen mit dem IHK-Projekt „Heimat shoppen“ in Ihrer Kommune?

„Heimat shoppen“ haben wir dieses Jahr aus Imagegründen wieder durchgeführt.

**Yasmin Balibasa und
Christian Patalong**
Stadtmarketing/Wirtschaftsförderung
Stadt Aschaffenburg

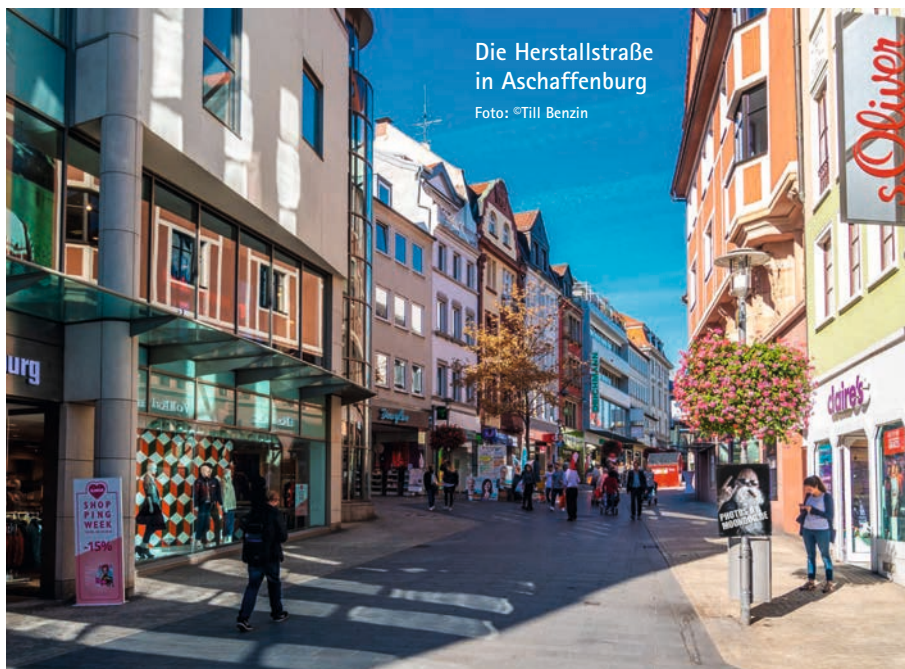
Wie bewerten Sie die derzeitige Situation des Einzelhandels in der Stadt Aschaffenburg?

Wir haben in Aschaffenburg glücklicherweise noch einige inhabergeführte Geschäfte, die es



Die Aschaffener Straße
in Goldbach

Foto: ©Gewerbeverband Goldbach



Die Herallstraße
in Aschaffenburg

Foto: ©Till Benzin

zu unterstützen gilt. Deshalb ist es wichtig, diesen Geschäften zum Beispiel mit unseren Veranstaltungsreihen „Aschaffenburg bis Mitternacht“ oder „Aschaffener Herbstwoche“ einen Rahmen, eine Bühne zu bieten. Hier ist der Einzelhandel sehr stark eingebunden.

Haben Sie in Aschaffenburg Probleme mit Leerstand und welche Lösungsansätze sehen Sie, was wurde bereits umgesetzt?

In der Frohsinnstraße haben wir Leerstände, vor allem aus Altersgründen. In der Herstattstraße sind die Leerstände wieder mit neuen Geschäften gefüllt. Wir bieten den Eigentümern an, Leerstände in das Bayerische Standortportal einzupflegen. Service und Nutzung sind kostenlos, allerdings muss der Eigentümer jeden Eintrag freigeben. Daher gibt es auch die Möglichkeit, selbst Leerstände einzupflegen, die wir dann freigeben.

Gibt es Pläne zur Anwendung der neuen Möglichkeiten aus dem Bayerischen Ladenschlussgesetz? Gibt es schon erste Erfahrungen in Aschaffenburg?

Das Ordnungsamt hat bereits Anmeldungen für individuelle Ladenöffnungen einzelner Geschäfte entgegengenommen. Diese Anzeige kann zum einen über das zur Verfügung gestellte Onlineportal des BayernPortals auf deren Website erfolgen. Zum anderen nimmt das Ordnungsamt auch formlose Anzeigen

per E-Mail entgegen. Wichtig ist, dass die Ladenöffnung zwei Wochen vorher angemeldet wird.

Wie sind die diesjährigen Erfahrungen mit dem IHK-Projekt „Heimat shoppen“ in der Stadt?

Unsere Interpretation des IHK-Projekts „Heimat shoppen“ – die „Aschaffener Herbstwoche“ – fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Die Aktion und auch die Werbemittel der IHK sind immer mehr fester Bestandteil der Jahresplanung der Geschäfte. Auch der gemeinsame Presserundgang von Verwaltungsspitze, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und IHK ist eine gute Möglichkeit für unsere Geschäfte, in den Austausch zu kommen.

Marco Schwarzkopf
Kreisvorsitzender Aschaffenburg
Handelsverband Bayern e. V.;
Geschäftsführer Sport und Outdoor
Schädlich GmbH, Aschaffenburg

Wie bewerten Sie die derzeitige Situation des Einzelhandels in der Stadt Aschaffenburg?

Aschaffenburg steht im Vergleich zu anderen Städten verhältnismäßig noch ganz gut da.

Da wir eine gesunde Mischung von Fachgeschäften mit sehr gutem Service haben.

Haben Sie in Aschaffenburg Probleme mit Leerstand und welche Lösungsansätze sehen Sie, was wurde bereits umgesetzt?

Leider haben wir an prominenten Stellen drei Leerstände, die ins Auge fallen. Noch dazu handelt es sich um relativ große Flächen.

Wir haben mit „AB in die Stadt“ eine Vereinigung gegründet, die sich der Leerstandsproblematik annimmt und mit den Vermietern in einem engen Austausch steht, um schnellstmöglich attraktive Lösungen zu finden.

Gibt es Pläne zur Anwendung der neuen Möglichkeiten aus dem Bayerischen Ladenschlussgesetz? Gibt es schon erste Erfahrungen in Aschaffenburg?

Ja, auf jeden Fall. Wir sind schon im Austausch, um im nächsten Frühjahr oder Sommer Motto-Abende zu veranstalten. Hier hätten wir die Möglichkeit, auch mal länger offen zu lassen und so auch etwas südländisches Flair nach Aschaffenburg zu bringen.

Es hat auch schon eine LadiesNight gegeben, diese wurde sehr gut angenommen. Allerdings wurde diese von einem einzelnen Geschäft durchgeführt. Ziel muss es sein, Motto-Abende in der gesamten Stadt zu etablieren.

Wie sind die diesjährigen Erfahrungen mit dem IHK-Projekt „Heimat shoppen“ in der Stadt?

Bisher sehr gut. Es sind wieder zahlreiche Einzelhändler als Teilnehmer mit sehr guten Aktionen dabei. So entsteht für die Kunden auch eine gewisse Vorfreude auf das Einkaufserlebnis in Aschaffenburg.

Hubert Eckert
Kreisvorsitzender Miltenberg
Handelsverband Bayern e. V.;
BAUER MARKT GmbH, Elsenfeld

Wie ist die aktuelle wirtschaftliche Lage des Einzelhandels im Landkreis Miltenberg?

Die wirtschaftliche Lage im Einzelhandel bleibt auch in unserem Landkreis nicht einfach. Zwar entwickeln sich die Einzelhandelsbranchen unterschiedlich, aber der gesamte Einzelhandel spürt vor Ort die Auswirkungen der nationalen und internationalen Unsicherheiten, die



Fußgängerzone in Miltenberg.

Foto: ©Sina Ettmer/adobe stock.com

der Pandemie fast nahtlos gefolgt sind. Neben dem gestiegenen Kostendruck sind die Menschen in ihrem Konsumverhalten nach wie vor vorsichtig. Leider ist die Hoffnung auf eine konjunkturelle Besserung nach der Bundestagswahl in den Unternehmen eher verfliegen.

Haben Sie im Landkreis Miltenberg Probleme mit Leerstand und welche Lösungsansätze sehen Sie, was wurde bereits umgesetzt?

Leerstände sind eine der größten Herausforderungen, die es auch im Landkreis Miltenberg zu meistern gilt. Allerdings ist dies leichter gesagt als getan. Wir wissen, dass dieses strukturelle Problem mit einem Förderprojekt des Bayerischen Wirtschaftsministeriums angegangen werden kann. Derzeit laufen solche Maßnahmen in Aschaffenburg, Lohr, Gerolzhofen, Würzburg, Schweinfurt und Bad Brün-

ckenau. Möglicherweise sind diese auch für Miltenberg zu bekommen. Menschen – auch jüngere Generationen – suchen wieder stärker das Erlebnis in unseren Städten vor Ort: analog ist en vogue. Dies bedeutet Chance und Verpflichtung zugleich, da sich auch die Ansprüche unserer Kunden und Gäste verändern.

Gibt es Pläne zur Anwendung der neuen Möglichkeiten aus dem Bayerischen Ladenschlussgesetz? Gibt es schon erste Erfahrungen im Landkreis Miltenberg?

Das neue Ladenschlussgesetz ist ein guter Kompromiss der verschiedenen Interessen. Wir sind froh, dass es nun verabschiedet wurde, vor allem schafft es rechtliche Klarheit und Flexibilität bei digitalen Kleinstsupermärkten sowie bei gemeinsamen und individuellen Einkaufsabenden. Die Planungen für 2026 haben auch in den Städten des Land-

kreises begonnen, allerdings benötigen solche Initiativen einige Vorbereitung, so dass die Möglichkeiten in diesem Jahr eher vereinzelt genutzt und erst im kommenden Jahr breiter greifen werden.

Wie sind die diesjährigen Erfahrungen mit dem IHK-Projekt „Heimat shoppen“ im Landkreis Miltenberg?

Ich bekomme zu „Heimat shoppen“ viel positives Feedback von Kunden und Unternehmen. Mich überzeugt vor allem die Vielfalt und der Ideenreichtum, mit denen unsere Kommunen und Unternehmen an den Aktionstagen teilnehmen. Die Initiative führt uns allen vor Augen, was „Heimat shoppen“ noch bedeutet: Heimat genießen und Heimat erleben, Zusammenhalt und Lebensfreude – und daraus können wir gerade in stürmischen Zeiten viel Kraft und Zuversicht schöpfen. ■

Standortportal Bayern Freie Gewerbeflächen und -immobilien inserieren – Leerstand vermeiden

Das Standortportal bietet die kostenfreie Suche nach Gewerbeflächen und -immobilien sowie die Möglichkeit, selbst freie Flächen oder Immobilien zu inserieren. Außerdem zeigt es die Technologie- und Gründerzentren in Bayern an.

Zusätzlich zu den einsehbaren Angeboten hat die IHK Aschaffenburg weitere Flächen und Objekte in ihrer Datenbank, beispielsweise im Planungsstadium befindliche Projekte. Sollte kein passendes Angebot dabei sein, kann eine konkrete Anfrage an die IHK Aschaffenburg geschickt werden.

Zudem bietet das Portal die Möglichkeit, ein Angebot einer Gewerbefläche oder -immobilie einzustellen. Der Eintrag eines Angebots ist für alle Eigentümer, Projektentwickler und Unternehmen kostenlos möglich. Angebote mit Maklercourtage oder Maklerprovision müssen in der Objektbeschreibung eindeutig gekennzeichnet werden.

Ansprechpartnerin bei der IHK:
Heike Dang, Telefon 06021 880-137,
E-Mail: dang@aschaffenburg.ihk.de

Weitere
Informationen:

Standortportal Bayern



IHK Aschaffenburg –
Standortportal



DIGITALE SERVICES

Urkunden Dienstjubiläum / Firmenjubiläum

Auf Wunsch und Antrag unserer Mitgliedsunternehmen stellen wir für deren Mitarbeitende Ehrenurkunden für 10-, 25-, 40- und 50-jährige Jubiläen aus.

Weitere Infos zu Kosten sowie die Möglichkeit der Online-Beantragung finden Sie hier:



In Anerkennung der unternehmerischen Leistung verleiht die IHK an ihre Mitgliedsunternehmen zum Firmenjubiläum alle 25 Jahre eine Ehrenurkunde. Die Ehrenurkunde kann von den Unternehmen online beantragt werden. Dieser Service ist kostenfrei.

Weitere Infos:



Bayerisches Ladenschlussgesetz

Neue Regelungen seit 1. August 2025

Der Bayerische Landtag hat das erste Bayerische Ladenschlussgesetz (BayLadSchlG) beschlossen. Es trat am 1. August 2025 in Kraft und löste das Bundesladenschlussgesetz von 1956 ab. Mit dem neuen Gesetz werden im Freistaat viele bisher geltende Regelungen flexibler – auch Forderungen der IHKs in Bayern werden damit umgesetzt.

Was bleibt gleich?

Öffnungszeiten an Werktagen: Es bleibt bei den bislang gültigen Regelungen der Öffnungszeiten montags bis samstags von 6 bis 20 Uhr.

Verkaufsoffene Sonn- und Feiertage: Weiterhin können an maximal vier Sonntagen pro Jahr verkaufsoffene Sonntage durchgeführt werden. Wie bisher müssen diese verkaufsoffenen Sonntage anlassbezogen sein (zum Beispiel im Zusammenhang mit Märkten, Feiertagen, Festen, Messen etc.). Bestimmte Feiertage sind ausgeschlossen.

Was ist neu?

Kommunale Einkaufsnächte/Einkaufsabende: An bis zu acht Werktagen (Montag bis Samstag) im Jahr dürfen Kommunen künftig die Ladenöffnung bis 24 Uhr genehmigen – ohne dass es dafür einen Anlass geben muss. Kommunen sollten in Absprache mit den Handelsvertretern vor Ort prüfen, welche Tage

sich anbieten könnten, und die Erstellung der notwendigen Satzungen dafür auf den Weg bringen.

Individuelle Einkaufsnächte/Einkaufsabende: Einzelne Unternehmen dürften zusätzlich an maximal vier Werktagen (Montag bis Samstag) bis 24 Uhr öffnen. Dazu ist keine Genehmigung durch die Kommune notwendig – eine einfache Anzeige bei der jeweiligen Gemeinde mit einem Vorlauf von zwei Wochen zur Information reicht aus. Unternehmen werden damit in die Lage versetzt, besondere Abendveranstaltungen mit Verkaufsmöglichkeit alleine und flexibel durchzuführen.

Erweiterte Verkaufsmöglichkeiten in Tourismus- und Ausflugsorten: An bis zu 40 Sonn- und Feiertagen sollen in Kommunen mit touristischem Charakter künftig auch Bade- und Sportartikel bzw. regionale Waren verkauft werden dürfen. Anhand von festen Kriterien, die im „BayLadSchlG“ festgeschrieben werden, können sich Kommunen selbst zu Tourismus- und Ausflugsorten erklären

und damit den Händlern vor Ort diese neuen Möglichkeiten geben. Gemeinden sollten schnell prüfen, ob eine Selbsterklärung im Sinne des Gesetzes möglich ist.

Regelung für personallos betriebene Kleinstsupermärkte: Ob Automatenbox, Automatenladen oder vollautomatischer Dorfladen – insbesondere in ländlichen Regionen oder in stark frequentierten Innenstädten in Bayern erfreuen sich personallose Mini-Geschäfte großer Beliebtheit. Für sie gibt es künftig einheitliche Regelungen: Kleinstsupermärkte ohne Personal und mit bis zu 150 Quadratmetern Verkaufsfläche dürfen täglich 24 Stunden öffnen – auch an Sonn- und Feiertagen. Kommunen dürfen die Öffnung an Sonn- und Feiertagen auf ein Minimum von acht Stunden beschränken, um beispielsweise das Ruhebedürfnis von Anwohnern zu berücksichtigen. Gestattet ist das übliche Warensortiment von Supermärkten. ■

Das Bayerische
Ladenschlussgesetz
finden Sie hier:



HDE-Studie

Handel erkennt strategische Bedeutung von KI

Immer mehr Handelsunternehmen in Deutschland erkennen das strategische Potenzial von künstlicher Intelligenz (KI) und setzen die Technologie ein. Gleichzeitig bleibt die unternehmensweite Umsetzung für viele eine Herausforderung. Das zeigt die aktuelle KI-Studie 2025, die der Handelsverband Deutschland (HDE) gemeinsam mit Safaric Consulting durchgeführt hat.

Befragt wurden dabei 175 kleine, mittlere und große Handelsunternehmen zu ihrem KI-Reifegrad, zu den Einsatzfeldern sowie zu den Hürden bei der Umsetzung. Die aktuelle KI-Studie 2025 setzt die Erhebungen aus den

Jahren 2020, 2021 und 2023 fort und baut auf den Ergebnissen der Vorjahre auf.

„Die Ergebnisse zeigen klar: Der Handel will KI – aber er braucht verlässliche Strukturen,

um die Anwendungen in der breiten Masse voranzubringen. Für den Mittelstand ist entscheidend, dass sinnvolle Anwendungsbeispiele zur Verfügung stehen und unnötige regulatorische Hürden vermieden wer-

den. Nur so kann die Innovationskraft der Branche voll ausgeschöpft werden", so der stellvertretende HDE-Hauptgeschäftsführer Stephan Tromp. In der Studie wurde der KI-Reifegrad im Handel erstmals systematisch gemessen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen bewegt sich aktuell auf den Stufen zwei bis drei des neuen KI-Reifegradmodells – das entspricht einem niedrigen bis mittleren Entwicklungsstand. Die Mehrheit setzt die Technologie bislang als isolierte Lösung in einzelnen Anwendungsfeldern ein. Unternehmensweite, strategisch verankerte KI-Projekte sind noch die Ausnahme.

Zwischen kleinen und großen Handelsunternehmen klafft dabei eine immer größer werdende Lücke bei Einsatz und Planung von KI. 90 Prozent der Unternehmen mit einem Nettoumsatz zwischen 50 Millionen und einer Milliarde Euro haben KI-Projekte bereits umgesetzt oder sind aktuell in der Planung. Die gleiche Aussage treffen 86,4 Prozent der Unternehmen mit über einer Milliarde Euro Nettoumsatz. Deutlich abgeschlagen sind kleine Unternehmen mit einem Umsatz von unter 50 Millionen Euro: Hier liegt der Anteil bei nur 46,9 Prozent. Rund 21,6 Prozent aller befragten Unternehmen haben KI bereits im Rahmen von Pilotprojekten eingesetzt. Das entspricht einem Anstieg von

46 Prozent im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Jahr 2023. Zudem setzen 16,2 Prozent KI auf breiter Basis ein, 9,6 Prozent haben die Einführung bereits abgeschlossen. Beide Werte haben sich damit jeweils im Vergleich zu 2023 verdreifacht.

Für die Studie von HDE und Safaric Consulting wurden im Zeitraum von November 2024 bis Februar 2025 über 175 Handelsunternehmen aus verschiedenen Handelsbranchen befragt.

Die Studie steht unter www.einzelhandel.de/ki-studie zum Download bereit. ■

Der HDE im Interview mit Dr. Alexander Safaric, Geschäftsführender Gesellschafter / CEO Safaric Consulting

Tools wie ChatGPT kommen zunehmend im Alltag an. Wie beurteilen Sie grundsätzlich den Einsatz von Generativer KI in der Kundenansprache, vor dem Hintergrund einer steigenden Kunden-erwartung an Personalisierung?

Kunden recherchieren heute mehr und gezielter, wobei sie eine maßgeschneiderte Ansprache und relevante Inhalte erwarten. Der Trend geht klar in Richtung hyperpersonalisiertem Marketing, das lokalisiert, personalisiert, agil und digital umgesetzt wird. Die Stärke von generativer KI in der Kundenansprache liegt vor allem in der Erzeugung neuer Inhalte, also Texte, Bilder oder Konzepte, die spezifisch auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten sind. Generative KI kann zum Beispiel personalisierte Werbebotschaften und Produktbeschreibungen in Echtzeit liefern. Dennoch haben auch klassische Machine-Learning-Algorithmen ihre Berechtigung im Kontext Personalisierung, zum Beispiel wenn im Rahmen eines Loyalitätsprogramms personalisierte Anreize und Belohnungen ausgespielt oder im Aktionsmanagement kundenindividuelle Impulse gesetzt werden sollen.

Als eine große Herausforderung bei der Einführung von KI werden die hohen Kosten genannt. Welche Chancen sehen Sie für die Durchführung von KI-Projekten vor dem Hintergrund der aktuellen Investitionszurückhaltung?

In Zeiten von Investitionszurückhaltung haben Transformationsvorhaben generell einen schweren Stand. Auch wenn es um die Durchführung von KI-Projekten geht, agieren

Unternehmen aktuell vorsichtiger. KI-Projekte können aber – auch bei gegebenenfalls hohen Anfangsinvestitionen – perspektivisch zu deutlichen Einsparungen führen. Beispiele sind die Automatisierung von kreativen Prozessen, die Erstellung intelligenter Prognosen oder die Steigerung der Lieferkettentransparenz, die Unternehmen flexibler und widerstandsfähiger machen. Gerade große Unternehmen, die über die notwendigen Budgets verfügen und den Return-on-Investment besser abschätzen können, sollten ihre KI-Investitionen gezielt priorisieren.

Die Ressourcenverfügbarkeit zur Umsetzung von KI-Projekten stellt insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) eine Hürde dar. Was identifizieren Sie als größte Stellhebel zur Überwindung dieses Hindernisses?

Die Verfügbarkeit von monetären und personellen Ressourcen ist eine zentrale Herausforderung für KMU, die KI einsetzen wollen. Entsprechend müssen sie Lösungen finden, um von KI zu profitieren. Ein wesentlicher Stellhebel ist die Stärkung von Partnerschaften und Kooperationen, wobei Branchenverbände eine erste Anlaufstelle sein können. Auch bestimmte Handelskonzerne bieten Partnerschaften bei der Implementierung von KI-Lösungen an. Durch die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Universitäten können innovative Technologien und Best Practices über wissenschaftliche Kooperationen erschlossen werden. Daneben sollten KMU gezielt den Austausch von Wissen und Erfahrungen in Netzwerken suchen,

um schnell aus Erfolgen und Fehlern anderer zu lernen. Durch die daraus resultierenden Synergieeffekte müssen KMU nicht alle Kompetenzen intern aufbauen, sondern erhalten Zugang zu Wissen und Technologien bei gleichzeitig reduzierten Kosten.

Welchen Rat würden Sie Handelsunternehmen zum Einsatz von KI noch mit auf den Weg geben?

Die Bedeutung von KI im Handel wächst stetig. Handelsunternehmen sollten ihre Mitarbeitenden kontinuierlich im Umgang mit KI-Technologien schulen und eine Kultur der Innovation fördern. Wie auch die Ergebnisse der Studie zeigen, werden der Aufbau fachlicher und technischer Kompetenzen eine wichtige Rolle für den erfolgreichen KI-Einsatz spielen. In der Vergangenheit hat man sinnvolle Anwendungsfälle für die KI gesucht, diese liegen inzwischen umfangreich vor. Jetzt geht es darum, die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, was die Unterstützung durch das Top-Management unverzichtbar macht. Externe Experten und Softwareanbieter können wertvolle Unterstützung leisten, indem sie maßgeschneiderte Lösungen entwickeln und implementieren. Dabei ist es weiterhin sinnvoll, die Anwendungsfälle zunächst isoliert zu betrachten und jeweils Speziallösungen einzuführen. KI ist nicht wie eine SAP-Einführung, bei der eine umfassende Software-Lösung für alle Unternehmensbereiche angepasst wird. Mein Rat an Handelsunternehmen lautet, sich aktiv mit den Potenzialen von KI auseinanderzusetzen. ■

Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain

Klimawandel, Ressourcenknappheit – Wir stehen vor großen Herausforderungen. Unternehmen bieten bereits umweltfreundliche und ressourcenschonende Lösungen an. In unserer Serie „Nachhaltige Innovationen vom Bayerischen Untermain“ stellen wir physische und digitale Innovationen vom Bayerischen Untermain für eine nachhaltige Zukunft vor. Ob Mode, Verpackungen, Maschinen, Software, – zukunftsweisende Lösungen gibt es in vielen Bereichen.

Machen Sie mit! Schicken Sie uns Beispiele aus Ihrem Unternehmen per E-Mail an wabu@aschaffenburg.ihk.de

Die Redaktion der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ wählt aus, welche Produkte in der Zeitschrift präsentiert werden. ■

Nachhaltige Mode

Wie kam es zu der Idee, nachhaltige Mode zu entwerfen und zu produzieren?

Wir sind da Stück für Stück hineingewachsen. Je intensiver wir uns mit der Textilindustrie beschäftigten, desto deutlicher wurde, wie belastend viele Prozesse für Mensch und Umwelt sind. Das wollten wir besser machen. Deshalb entwickeln wir Kleidung, die ehrlich, langlebig und fair produziert ist. Unsere Kleidung entsteht in Portugal mit Baumwolle aus biologischem Anbau und als Unternehmen lassen wir uns jährlich GOTS-zertifizieren – nach dem höchsten Standard für nachhaltige Textilien.

Welche zukunftsweisenden Lösungen bietet Ihre Mode?

Nachhaltigkeit beginnt für uns bei langlebigem Design und hochwertigen Materialien. Unsere Stoffe werden ressourcenschonend gefärbt – ohne schädliche Chemikalien, mit zirkulierendem Wasser. Kurze Wege und faire Bedingungen bei unseren Produzenten in Barcelos sind selbstverständlich. Mit unserem Local Delivery Service, der per Fahrrad CO₂-neutral liefert, und unserem Second-Hand-Projekt gehen wir weitere Schritte in Richtung echter Kreislaufwirtschaft.



Die Chefnäherin in der Näherei in Barcelos, Portugal, und Philipp Reuter, Founder & CEO des Unternehmens, zeigen stolz ein Shirt aus der DIRT'S-Kollektion. Foto: ©DIRT'S

Wie ist die Marktakzeptanz? Sind die Kunden bereit, ggf. etwas mehr für ein nachhaltiges Kleidungsstück zu bezahlen?

Viele Menschen schätzen unsere Transparenz und unser Verantwortungsbewusstsein und verstehen, was hinter jedem Kleidungsstück

steckt. Wir sind selbstbewusst genug zu sagen: Unsere Preise sind für das, was an Qualität, Handwerk und Verantwortung drinsteckt, sehr fair. Bei uns zahlt man nicht für ein Logo, sondern für Qualität. Langlebige Basics, die oft sogar günstiger sind als die T-Shirts mancher bekannter Marken.

DIRT'S ist ein Modelabel aus Aschaffenburg, das seit 2014 für zeitlose Basics mit Haltung steht. Die Idee entstand aus dem Wunsch, eine Alternative zur schnelllebigen Modewelt zu schaffen – Kleidung, die nicht nach einer Saison verschwindet. Produziert wird in Barcelos im Norden Portugals, wo wir eng mit Menschen zusammenarbeiten, die ihr Handwerk mit

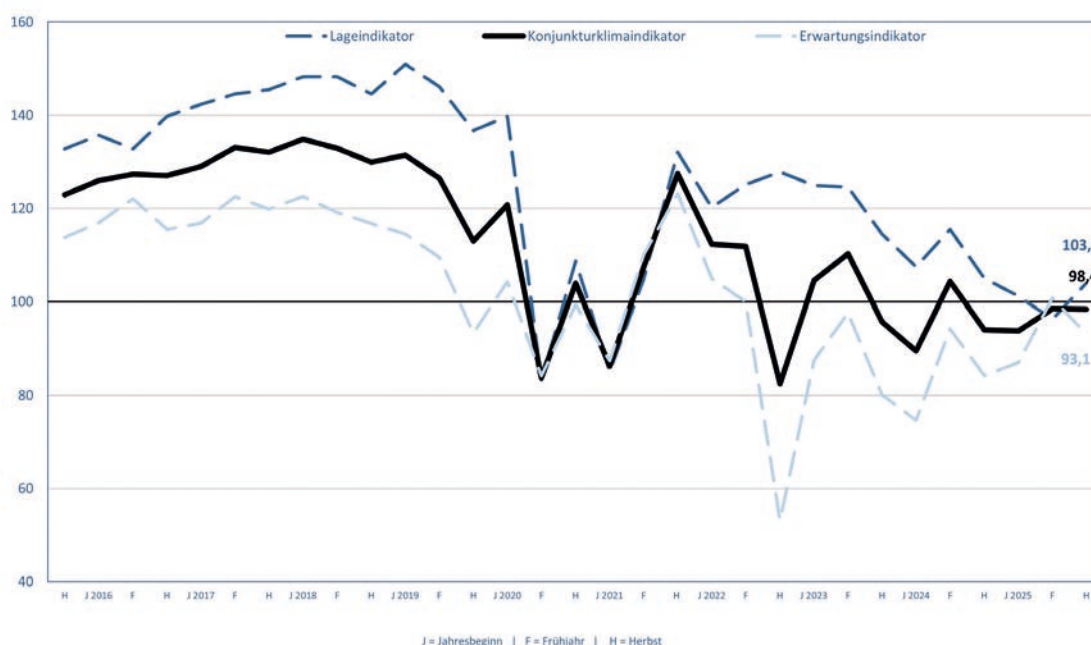
Leidenschaft ausüben. Kurze Wege, faire Arbeitsbedingungen und ressourcenschonende Prozesse sind für uns selbstverständlich. Unsere Vision geht weiter: Wir wollen einen echten zirkulären Textilkreislauf schaffen – mit langlebigen Kleidungsstücken, die weitergegeben oder wiederverwendet werden können. Auch in unserer Heimat tragen wir diesen

Gedanken weiter, mit unserem Showroom in Aschaffenburg, einem lokalen Lieferservice per Fahrrad und unserer Second-Hand-Plattform DIRT'S PRE-LOVED. Soziale Verantwortung ist für uns Teil von Nachhaltigkeit – als inklusiver Arbeitgeber schaffen wir Chancen für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen. ■

Konjunkturbericht Herbst 2025

Regionale Wirtschaft kommt nicht von der Stelle

Konjunkturklima - Alle Branchen



Der Konjunkturklimaindikator spiegelt als geometrisches Mittel der aktuellen Lage und der Erwartungen die Stimmung unter den Unternehmen wider.

- Geschäftslage leicht verbessert, Sorgen bleiben
- Industrie, Handel und Tourismus schwach, Bau und Dienstleistungen stabiler
- Inlandsnachfrage und Arbeitskosten größte Risiken
- Erwartungen sinken
- Investitionen und Beschäftigung rückläufig

In der Herbstumfrage der IHK Aschaffenburg zeigt sich die Geschäftslage am Bayerischen Untermain leicht verbessert. 25 Prozent der Unternehmen bewerten ihre laufenden Geschäfte als gut, 53 Prozent als befriedigend und 22 Prozent als schlecht.

„Zwar hat sich die Lage unserer Betriebe zuletzt etwas verbessert, doch viele Sorgen bleiben bestehen. Von den groß angekündigten Herbstreformen wurde bislang nicht genug umgesetzt, um eine echte wirtschaftliche Wende einzuleiten. Im dritten Jahr der Rezession wartet die Wirtschaft weiterhin auf grundlegende Reformen und

klare Schritte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit“, fasst Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer der IHK Aschaffenburg, zusammen.

Die Industrie steckt weiterhin in der Krise – belastet durch eine schwache Inlandsnachfrage, handelspolitische Unsicherheiten

im Auslandsgeschäft und steigenden Kostendruck. Auch im Handel bleibt die Lage trotz einer leichten Erholung gegenüber dem Frühjahr angespannt. Im Tourismus halten sich Optimisten und Pessimisten derzeit die Waage. Bei den Dienstleistern ist die Stimmung vergleichsweise gut und hat sich gegenüber der letzten Umfrage

nochmals verbessert. Einen leichten Stimmungsaufschwung verzeichnet auch das Baugewerbe.

„Die Erwartungshaltung im Hinblick auf das Infrastruktursondervermögen sorgt zumindest im Bau für positive Effekte. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass dieser Stimmungsaufschwung schuldenfinanziert ist und tiefgreifende strukturelle Probleme überdeckt. Die eigentlichen Herausforderungen – dass Bauen in Deutschland zu teuer und zu langwierig ist – bleiben weiterhin ungelöst“, erläutert Andreas Elsner, Konjunkturexperte der IHK Aschaffenburg.

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht bleibt die schwache Inlandsnachfrage der größte Belastungsfaktor. An zweiter Stelle stehen die Arbeitskosten, die sich weiterhin auf einem Umfragehöchststand befinden. Mit Blick auf die bevorstehende zweistufige Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf letztlich 14,60 Euro im Januar 2027 gibt rund die Hälfte der befragten Unternehmen an, dass dies nicht nur zu Lohnerhöhungen bei den Mindestlohnbeschäftigten, sondern auch in weiteren Lohngruppen führen wird. Während die Hälfte der Betriebe diese Mehrkosten durch Preiserhöhungen ausgleichen wollen, gibt jedes vierte Unternehmen an, dass es mit Stellenabbau oder einer geringeren Zahl an Neueinstellungen reagieren wird.

Auch der Blick in die Zukunft ist von Herausforderungen geprägt: 75 Prozent der Unternehmen rechnen damit, dass der Arbeits- und Fachkräftemangel zu einer Mehrbelastung der bestehenden Belegschaft führt. 56 Prozent befürchten den Verlust betriebspezifischen Wissens, und 42 Prozent sehen ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr.

Für die kommenden Monate erwarten die Betriebe einen weiteren Rückgang der Kapazitätsauslastung, auch die Investitionsbereitschaft nimmt weiter ab. Der vorsichtige Aufwärtstrend bei den Geschäftserwartungen, der seit Herbst 2024 zu beobachten war, endet – die Erwartungen trüben sich wieder ein.

Insgesamt gehen 16 Prozent der Unternehmen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten Monaten verbessern wird. Eine Verschlechterung erwarten hingegen 23 Prozent. Entsprechend ver-

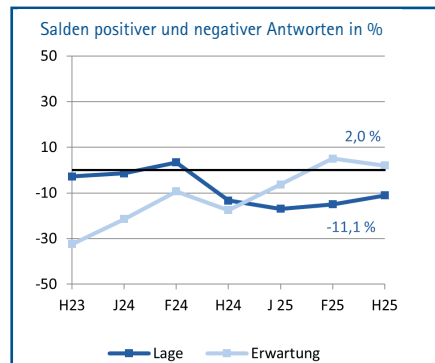
schlechtern sich auch die Aussichten für den Arbeitsmarkt: 6 Prozent der Betriebe planen, ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen, während 24 Prozent mit einem Rückgang rechnen.

Der Konjunkturklimaindikator, welcher sich aus der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und der künftigen Geschäftserwartung zusammensetzt, tritt auf der Stelle. Nach zuletzt 98,6 Punkten liegt er aktuell bei 98,4 Punkten. An der Umfrage haben sich 218 Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen aus der Region Bayerischer Untermain beteiligt.

DIE WIRTSCHAFTSZWEIGE IM DETAIL:



INDUSTRIE



In der Industrie geht der Anteil der Pessimisten mit Blick auf die aktuelle Lage leicht zurück. 15 Prozent der Unternehmen bewerten ihre laufenden Geschäfte als gut, 59 Prozent als befriedigend und 26 Prozent als schlecht. Das Auftragsvolumen im Inlandsgeschäft bleibt per Saldo



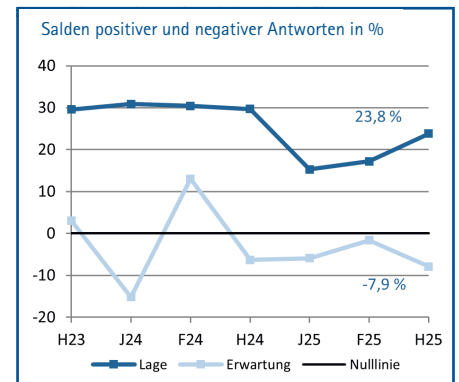
Johannes Oswald,
Geschäftsführer,
Oswald Elektromotoren GmbH,
Miltenberg

„Das Monopol und die Exportbeschränkungen Chinas zu Seltenen Erden stellt große Teile der deutschen Wirtschaft vor unlösbare Aufgaben. Wir erwarten, dass die deutsche und die europäische Politik alles dafür tut, dass diese Lieferkette umgehend wieder funktioniert.“

schwach. Im Auslandsgeschäft stellen globale Nachfrageschwäche, handelspolitische Unsicherheiten und steigender Kostendruck die Betriebe vor erhebliche Herausforderungen. Die Hälfte der Unternehmen meldet einen Rückgang im Auslandsgeschäft; lediglich 19 Prozent berichten von Zuwächsen. Insgesamt geben 45 Prozent der Industriebetriebe an, dass der aktuelle Auftragsbestand zu gering ist. Spielraum für Preisanhebungen sehen die Unternehmen derzeit nicht – per Saldo planen sie mit konstanten Verkaufspreisen. Auch bei den Investitionen übt sich die Industrie weiterhin in Zurückhaltung. In den kommenden Monaten werden weder vom Inlands- noch vom Auslandsgeschäft Wachstumsimpulse erwartet. Besonders schwach zeigt sich Nordamerika: Hier rechnen 56 Prozent der Unternehmen mit einem weiteren Rückgang des Auftragsvolumens. Bei der Einschätzung der Geschäftsrisiken steht die schwache Inlandsnachfrage an erster Stelle, gefolgt von hohen Energie- und Rohstoffpreisen sowie steigenden Arbeitskosten. Die Geschäftserwartungen bleiben insgesamt stabil: 24 Prozent der Befragten erwarten eine Verbesserung, 22 Prozent eine Verschlechterung. Die Personalpläne fallen weiterhin deutlich negativ aus. Nur 6 Prozent der Unternehmen planen, zusätzliche Beschäftigte einzustellen; 26 Prozent rechnen mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl.



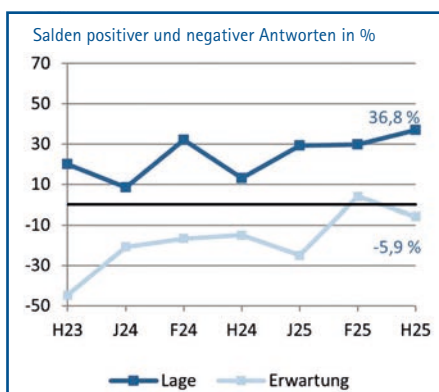
DIENTSTLEISTUNGEN



Im Dienstleistungssektor setzt sich der vorsichtige Stimmungsaufschwung aus der letzten Umfrage auch im Herbst fort. Aktuell bewerten 37 Prozent der Betriebe ihre laufenden Geschäfte als gut, 13 Prozent hingegen als schlecht. Insgesamt hat sich die Auslastung in den vergangenen sechs Monaten verbessert: 36 Prozent der Unternehmen waren in diesem Zeitraum voll ausgelastet. Eine Anhebung der Verkaufspreise wird von 41 Prozent der Be-

fragten in Erwägung gezogen – ein leichter Anstieg gegenüber der letzten Befragung. Die Investitionsbereitschaft geht dagegen leicht zurück: Jeder fünfte Betrieb plant noch, seine Investitionsbudgets zu erhöhen. Vorrangig erfolgen Investitionen für Ersatzbeschaffungen; Produktinnovationen rangieren an zweiter Stelle der Investitionsmotive. Zu den größten Geschäftsrisiken zählen derzeit – neben dem anhaltenden Fachkräftemangel – vor allem die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Liquidität der Betriebe hat sich gegenüber der Vorumfrage verbessert. Während die Personalplanungen in anderen Branchen rückläufig sind, rechnet der Dienstleistungssektor insgesamt mit stabilen Beschäftigtenzahlen. Nach einer zuletzt ausgeglichenen Stimmung zwischen Optimisten und Pessimisten trüben sich die Geschäftserwartungen nun wieder leicht ein: 14 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 22 Prozent hingegen eine Verschlechterung.

BAU



Im Baugewerbe hat sich die Stimmung zuletzt aufgehellt: 42 Prozent der Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage, lediglich 5 Prozent bewerten sie als schlecht. Anders als in den zurückliegenden Umfragen wurden diesmal keine deutlichen Rückgänge beim Auftragsvolumen gemeldet. Insgesamt sprechen die Unternehmen von einem konstanten Niveau bei den Bauaufträgen. Von einem komfortablen Auftragspolster kann jedoch keine Rede sein: Nur 10 Prozent der Betriebe geben an, dass der Auftragsbestand größer als saisonüblich sei, während 42 Prozent von einem unterdurchschnittlichen Auftragsbestand berichten. Zumindest die Auslastung hat sich zuletzt verbessert – annähernd jeder dritte Betrieb meldet eine volle Auslastung in den vergangenen Monaten. Einen nachhaltigen Aufschwung

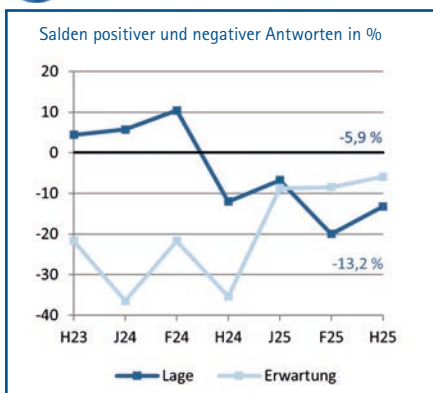


Wolfgang Hörnig, Geschäftsführer, Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg

„Das Vertrauen in angekündigte langfristig verbesserte Rahmenbedingungen für die Wirtschaft fehlt nach wie vor. In der Folge beherrscht die Zurückhaltung die Investitionsbereitschaft der privaten Investoren. Bei der öffentlichen Hand mangelt es an Geld für Investitionen, da die Sozial- und Personalausgaben die Haushalte überfordern. Der Bau leidet unter diesen Bedingungen sehr.“

leiten die Bauunternehmen daraus jedoch nicht ab: Per Saldo wird für die kommenden Monate erneut mit einem Rückgang der Kapazitätsauslastung gerechnet. Der größte Belastungsfaktor für die Branche bleibt der Fachkräftemangel, gefolgt von der schwachen Inlandsnachfrage und den gestiegenen Arbeitskosten. Bei den Verkaufspreisen rechnen die meisten Betriebe mit Stabilität. Die Investitionsbereitschaft geht hingegen weiter zurück. Personalzuwächse sind derzeit nicht geplant. Im Gegenteil: Rund ein Fünftel der Unternehmen rechnet mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Auch der Ausblick fällt verhalten aus: 6 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 12 Prozent hingegen eine Verschlechterung.

HANDEL



Nachdem die Stimmung im Handel im Frühjahr einen Tiefpunkt erreicht hatte, zeigt sich in den vergangenen Monaten eine leichte Erholung bei der Bewertung der laufenden Geschäfte. Das Stimmungsbild bleibt jedoch weiterhin angespannt: 19 Prozent der befragten Händler sprechen von einer guten Geschäftslage, während 32 Prozent von einer schlechten Lage berichten. 64 Prozent der Händler verzeichnen sinkende Umsätze in der Region. Entsprechend ist auch der Warenbestand gestiegen – ein Viertel der Betriebe

gibt an, dass die Lager derzeit voller als saisonüblich sind. Die Preisdynamik zieht leicht an: 46 Prozent der Unternehmen planen eine Anhebung ihrer Verkaufspreise. Die Investitionsbereitschaft hat sich zuletzt etwas verbessert. Neben Ersatzbeschaffungen stehen Rationalisierungsmaßnahmen an zweiter Stelle der Investitionsmotive. Die größten Risiken für die Branche bleiben die schwache Inlandsnachfrage, gefolgt von steigenden Arbeitskosten und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Zwar hat sich der Anteil der Pessimisten leicht verringert, dennoch bleibt der Ausblick negativ: 16 Prozent der Händler erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 22 Prozent hingegen rechnen mit einer Verschlechterung. Besonders deutlich zeigt sich die angespannte Lage in den Personalplänen: Diese haben sich gegenüber dem Frühjahr weiter verschlechtert und sind



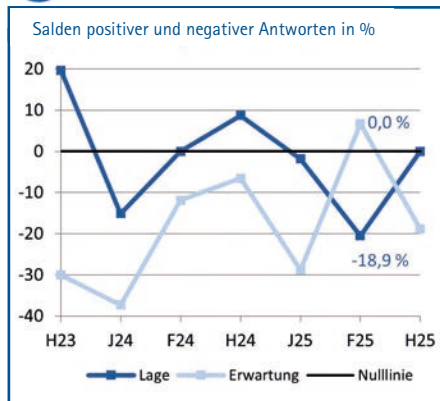
Regina Oehmann-Wolf, Geschäftsführerin, Mode für Männer Werner Oehmann GmbH, Miltenberg

„In der Modebranche ist weiterhin eine spürbare Kaufzurückhaltung zu beobachten. Kunden kaufen überlegter und seltener spontan. Steigende Lebenshaltungskosten sowie politische Unsicherheiten wirken sich zusätzlich dämpfend auf die Konsumfreude aus. Umso wichtiger ist es, mit einem ansprechenden Einkaufserlebnis und freundlicher Kommunikation zu überzeugen. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt eine zunehmend wichtige Rolle und kann als klarer Wettbewerbsvorteil genutzt werden.“

pessimistischer als in den übrigen Branchen. Lediglich 2 Prozent der Betriebe planen mit einem Beschäftigungsaufbau, während 33 Prozent einen Personalabbau erwarten.



TOURISMUS



Im Tourismussektor hat sich die Stimmung gegenüber dem Frühjahr leicht verbessert. Bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage halten sich Optimisten und Pessimisten nunmehr die Waage: Jeweils 23 Prozent sprechen von einer guten bzw. schlechten Lage, die übrigen bewerten sie als befriedigend. Entsprechend berichten sowohl Hotels und Gaststätten als auch Reisebüros und Reiseveranstalter von einer gestiegenen Auslastung im Vergleich zum Frühjahr. Die größten Risiken sehen die Betriebe in den Energie- und Rohstoffkosten, gefolgt von steigenden Arbeitskosten sowie dem anhaltenden Fachkräftemangel. Für die kommenden Monate wird jedoch wieder mit einem Rückgang der Auslastung gerechnet. Aus Sicht der Befragten dürfte der Umsatzrückgang bei Tages- und Urlaubsreisenden deutlicher ausfallen als bei Geschäftsreisenden. Die Preisdynamik hat sich im Vergleich

zu den vorherigen Umfragen abgeschwächt. Zusätzliche Investitionen sind kaum geplant. Die zuletzt leicht positiven Geschäftserwartungen haben sich wieder ins Negative gedreht: Nur 11 Prozent der Touristiker erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage in den kommenden Monaten, während 30 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Auch die Personalplanungen verschlechtern sich: Lediglich 3 Prozent planen, die Beschäftigtenzahl zu erhöhen, dagegen rechnen 28 Prozent mit einem Rückgang.

Hinweis zu den Quellen:
Grafiken: IHK Aschaffenburg,
Stand: Oktober 2025
Bilder: © Adam Hörnig Baugesellschaft
mbH & Co. KG, Mode für Männer
Werner Oehmann GmbH,
Oswald Elektromotoren GmbH
Alex White – Fotolia.com



IHK-Arbeitskreis Energieeffizienz PV und Gewerbespeicher

ASCHAFFENBURG. Am 8. Oktober waren die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Energieeffizienz zu Gast bei der Linde Material Handling GmbH in Aschaffenburg. Diskutiert wurde unter anderem über die richtige Dimensionierung von Gewerbespeichern.

Zu Beginn stellte Ina Reinhard von der Linde Material Handling GmbH den Teilnehmenden das Unternehmen vor. Die Energiemanagerin ist verantwortlich für vier Werke und versucht die Energieprozesse stetig zu optimieren.

Im Anschluss griffen Björn Wilschke, Geschäftsführer der Densys Solutions GmbH aus Karlstein am Main, und Daniel Grimm, Geschäftsführer von enerix Spessart aus Hösbach, das Thema Gewerbespeicher auf. Sie beleuchteten die Auslegung und Steuerung von Stromspeichern im Zusammenspiel mit einer PV-Anlage. Dabei ist für die Wirtschaftlichkeit nicht nur die eingesetzte Hardware entscheidend, sondern auch eine intelligente sowie adaptive Steuerung. Ebenso spielt die richtige Dimensionierung der Anlage eine wichtige Rolle. Zu große Speicher werden nicht vollständig ausgelastet und führen unweigerlich zu höheren Anschaffungskosten, ohne den Nutzen zu steigern.

Im weiteren Verlauf konnte die Produktionshalle auf dem Werksgelände besichtigt werden. ■

Weitere Informationen
zu dem IHK-Arbeitskreis
Energieeffizienz:



Ansprechpartner bei der IHK:
Simon Mantel
Telefon 06021 880-122
E-Mail: mantel@aschaffenburg.ihk.de



Der Arbeitskreis Energieeffizienz vor der Produktionshalle der Linde Material Handling GmbH. Foto: ©IHK

VERÖFFENTLICHUNG/ AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Sachverständiger Hans-Werner Rölf wieder bestellt

Hans-Werner Rölf wurde am 28. September 2025 für das Sachgebiet „Versicherungsmathematik in der betrieblichen Altersversorgung“ für weitere fünf Jahre von der IHK Aschaffenburg öffentlich bestellt. Seine Erstbestellung erfolgte bereits am 28. September 2010. Rölf steht damit weiterhin als unabhängiger und objektiver Fachmann mit überdurchschnittlicher Sachkunde den Gerichten, Behörden und der Allgemeinheit zur Verfügung. Sein Sachverständigenbüro ist in Niedernberg. ■

Cybercrime am Untermain Wie Cyberkriminalität und Spionage Unternehmen herausfordern

ASCHAFFENBURG. Am 20. Oktober informierte die IHK Aschaffenburg zum Thema „Cybercrime am Untermain“. Die rund 60 Teilnehmer bekamen einen Überblick über die Gefahrenlage.

Mit der zunehmenden technologischen Abhängigkeit wächst auch die Bedrohung durch Cyberkriminalität – die Schattenseite der Digitalisierung. Egal ob groß oder klein, bekannt oder nicht, kein Unternehmen, keine Regierung, Behörde oder Institution ist sicher vor Angriffen im Cyberraum. Auch die Unternehmen der Region Bayerischer Untermain befinden sich im Fadenkreuz der Kriminellen. Die Bedrohungslage durch Cyberkriminalität und Cyberspionage erreicht für deutsche Unternehmen neue Höchststände. Mit 81 Prozent der deutschen Unternehmen waren 2024 deutlich mehr Betriebe von Cyberangriffen betroffen als im Vorjahr. Der dadurch entstandene Gesamtschaden stieg um 29 Prozent auf über 266 Milliarden Euro.

Oliver Weidel, Abteilung Cyberkriminalität der Kripo Aschaffenburg, und Michael Feldmaier, Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz, gingen im Rahmen ihrer Vorträge darauf ein, wie sich die unterschiedlichen Betrugsmaschinen in den letzten Jahren entwickelt haben, wie und wo die meisten Täter ihr Unwesen treiben, die Rolle von KI in neuen Angriffsszenarien, das Geschäftsmodell „Cybercrime as a Service“ und wie man sich am besten vor Angriffen schützt.

Die Teilnehmer erfuhren, wie BEC (Business Email Compromise) funktioniert und wie man die Anzeichen hierfür erkennt. Um einen solchen Angriff zu verhindern, ist eine Zwei-



Oliver Weidel berichtete unter anderem über die unterschiedlichen Betrugsmaschinen. Foto: ©IHK

Faktor-Authentifizierung dringend erforderlich. Auch wurde dringlich darauf hingewiesen, dass es überaus wichtig sei, die Software stets aktuell zu halten, um IT-Schwachstellen zu minimieren.

Weitere Themen der Veranstaltung waren DDos, Ransomware, Wirtschaftsspionage, die Gefahren, aber auch Hilfen durch KI. Außerdem informierten die Referenten, was man bei Auslandsreisen beachten sollte. ■

Bringen Sie Ihr **Leasing** einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP



v.l.n.r. IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel, Ausbilder Idris Tanribilir, Landesbeste Stefanie Schusser, Ausbilder Johann Gangl, Landesbester Jakob Muthig, Ausbilder Andreas Borst, Landesbester Elias Voit, Dr. Maria Bausback (IHK) Fotos: ©Foto Ziemlich Sulzbach

IHK zeichnet die besten Absolventen aus IHK-Präsidentin ehrt 47 Top-Azubis

ASCHAFFENBURG. Großer Auftritt für die besten Prüfungsabsolventinnen und -absolventen.
IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel ehrte am 6. Oktober im Ridingersaal von Schloss Johannisburg 47 ehemalige Azubis.

Nach der Ehrung feierten die Besten mit ihren Eltern, Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Berufsschulen den gelungenen Start in den Beruf. Musikalisch begleitet wurde der Abend durch die Niedernberger Band „BlechkatzeRocker“.

Vier der Geehrten haben es sogar landesweit an die Spitze geschafft: **Jakob Muthig**, Straßenbauer, STRABAG AG, Aschaffenburg
Lars Partes, Rohrleitungsbauer, Diring & Scheidel Bauunternehmung Rhein-Main, Aschaffenburg

Stefanie Schusser, Süßwarentechnologin, IDO Gelato GmbH, Klingenberg a. M.

Elias Voit, Beton- und Stahlbetonbauer, Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg

„Ich bin zuversichtlich, dass junge Menschen wie Sie, die zielstrebig und sehr erfolgreich ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, unsere Wirtschaftsregion auch in herausfordernden Zeiten voranbringen. Sie stehen nun als sehr gut ausgebildete Fachkräfte der Wirtschaft zur Verfügung. Viele von Ihnen beginnen Ihren Berufsweg in unseren Unternehmen am Bayerischen Untermain“, würdigte IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel die Leistungen der Absolventen.

Tabea Jakic, ehemalige Spitzen-Auszubildende und heutige Stipendiatin der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, berichtete über Möglichkeiten und Chancen des Weiterbildungsstipendiums.

In diesem Jahr haben insgesamt 1082 Prüflinge ihre Berufsausbildung erfolgreich beendet. Qualifikationsnachweise wurden in fast 100 Berufen bzw. deren unterschiedlichen Fachrichtungen erbracht. Das zeigt die Vielfalt der Wirtschaft am Bayerischen Untermain und ihres Ausbildungsangebots. 709 der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten absolvierten in kaufmännischen Berufen ihre Ausbildung, 373 in den technischen Berufen. Die Bedingungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt sind für beruflich Qualifizierte trotz gegenwärtig unsicherer Zeiten günstig. Dies gilt sowohl für die Möglichkeiten, anerkannte Abschlüsse zu erwerben, als auch für die Aussicht, nach der Ausbildung eine Arbeitsstelle zu finden. ■



Auch in diesem Jahr sorgten „Blechkatze Rocker“ für die musikalische Unterhaltung.



Tabea Jakic berichtete über Möglichkeiten und Chancen des Weiterbildungsstipendiums.



IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel würdigte in ihrer Rede die Leistungen der ehemaligen Auszubildenden.

Das sind die besten Absolventen des Jahres 2025

(Winterprüfung 2024/25 und Sommerprüfung 2025)

Miriam Ackermann	Verkäuferin
Lola Caroline Aulenbach	Seehotel GmbH & Co. KG, Niedernberg, Hotelfachfrau
Marius Bahmer	Dreßler Bau GmbH, Aschaffenburg, Maurer
Lukas Bernard	Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, Automobilkaufmann
Julia Büttner	Otto GmbH & Co. KG, Alzenau, Kauffrau für Büromanagement
David Chillo	Sand Profile GmbH, Stockstadt, Fachkraft für Lagerlogistik
Emily Dedio	Garten Kern, Mömbris, Floristin
Frederic Delveaux	Lidl Vertriebs GmbH & Co. KG, Erlensee, Kaufmann im Einzelhandel
Moritz Dostal	Dreßler Bau GmbH, Aschaffenburg, Maurer
Laura Eich	Göhler GmbH & Co. KG Anlagentechnik, Hösbach, Kauffrau für Büromanagement
Michelle Facenne	Aldi Süd Dienstleistungs-SE / Co. oHG, Goldbach, Kauffrau im Einzelhandel
Dominic Fäth	WBS Training AG, Aschaffenburg, Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungstechnik
Jannik Flörchinger	Linde Material Handling GmbH Ausbildungsabteilung HT1, Aschaffenburg, Gießereimechaniker
Noah Franta	Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, Industriekaufmann
Christin Marion Göbel	Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg, Industriekauffrau
Daniel Gumbmann	Produktionsfachkraft Chemie
Nikita Hock	Otto GmbH & Co. KG, Alzenau, Kauffrau für Büromanagement
Jakob Muthig	STRABAG AG, Hösbach, Straßenbauer
Lars Partes	Diringer & Scheidel Bauunternehmung Rhein-Main, Aschaffenburg, Rohrleitungsbauer
Leonard Plitzko	Joyson Safety Systems Aschaffenburg GmbH, Aschaffenburg, Elektroniker für Betriebstechnik
Elena Rau	Salomon Hitburger GmbH, Großostheim, Industriekauffrau
Jessica Reichert	Linde Material Handling GmbH Ausbildungsabteilung HT1, Aschaffenburg, Produktionstechnologin

Sabrina Reinhard	UNION TANK Eckstein GmbH & Co. KG, Kleinostheim, Kauffrau für Büromanagement
Angelina Sauerwein	HENRICI Sportwagen GmbH, Porsche Zentrum Aschaffenburg, Automobilkauffrau
Jessica Scherer	WIKa Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg a. M., Industriekauffrau
Kerstin Schmidt	Berufliche Fortbildungszentren der bayrischen Wirtschaft gGmbH, Aschaffenburg, Kauffrau für Büromanagement
Stefanie Schusser	IDO Gelato GmbH, Klingenberg a. M., Süßwarentechnologin
Timothy Schwarz	Reikem IT Systemhaus GmbH, Großwallstadt, Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
Marius Seitz	Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg, Aschaffenburg, Bankkaufmann
Ivo Seyler	Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, Automobilkaufmann
Enya Chiara Staab	FOCAL Foto Bernal GmbH, Aschaffenburg, Fotomedienfachfrau
Tim Stadtmüller	Linde Material Handling GmbH Ausbildungsabteilung HT1, Aschaffenburg, Produktionstechnologe
Lisa Steiniger	WIKa Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg am Main, Industriekauffrau
Lisa Sule	UniCredit Bank GmbH Filiale Aschaffenburg, Bankkauffrau
Gabi Vetter	toom Baumarkt GmbH – Betriebsstätte Alzenau, Kauffrau im Einzelhandel
Julius Vock	Stolzenberger Lebensmittelmärkte e.K. (EDEKA), Kleinostheim, Verkäufer
Elias Voit	Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG, Aschaffenburg, Beton- und Stahlbetonbauer
Marie von Wintzingerode-Knorr	Verkäuferin
Elias Wagner	INRO ETMS GmbH, Stockstadt am Main, Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
Yasatemur Seymanur	Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Aschaffenburg, Kauffrau für Büromanagement
Michaela Zoll	WEKumat Küchenwerk GmbH, Elsenfeld, Kauffrau für Büromanagement

Bayern Innovativ

Förderprogramme im Innovationsbereich

ASCHAFFENBURG. Zahlreiche Förderprogramme unterstützen Betriebe bei der Weiterentwicklung der eigenen Produkte. Die IHK Aschaffenburg informierte am 24. September über gängige Programme aus dem Innovationsbereich.



Dr. Viktor Becher informierte in seinem Vortrag über die gängigen Förderprogramme im Innovationsbereich. Foto: ©IHK

Einen Überblick zu den bayerischen und bundesweiten Fördermöglichkeiten für Innovationen gab Dr. Viktor Becher, Förderlotse von Bayern Innovativ aus Nürnberg. Er stellte den Teilnehmenden unter anderem den bayerischen Förderlotsen, den Innovationsgutschein Bayern sowie das Bayerische Technologieförderprogramm plus (BayTP+) vor. Ebenso wurde die Forschungszulage des Bundes erläutert. Je nach Vorhaben muss zwar individuell geprüft werden, ob ein Antrag förderfähig ist, allerdings erfreut sich gerade der Innovationsgutschein bei kleinen Unternehmen großer Beliebtheit. Bayerische Unternehmen können den Innovationsgutschein nutzen, um externe Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für inno-

vative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen finanziell fördern zu lassen.

Die Bayern Innovativ GmbH aus Nürnberg unterstützt im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie branchenübergreifend Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Innovationsprojekte. Als Projektträger betreut Bayern Innovativ zentrale Förderprogramme im Innovations- und Technologiebereich, das Team des Förderlotsen Bayern bietet praxisnahe Unterstützung beim Finden des richtigen Förderprogramms.

Weitere Informationen unter: <https://foerderlotse-bayern.de>. ■



v.l.n.r. Hans-Peter Gries, Ursula Feigel, Dr. Heike Wenzel, Dr. Andreas Freundt Foto: ©IHK

Ursula Feigel verabschiedet

Am 16. Oktober wurde Ursula Feigel, Leiterin der Abteilung International der IHK Aschaffenburg, in den Ruhestand verabschiedet.

Ursula Feigel war 24 Jahre für die IHK tätig, davon mehr als 16 Jahre als Bereichsleiterin International. In dieser Zeit hat sie mit Fachkompetenz und großem Engagement die internationale Arbeit der IHK nachhaltig mitgeprägt. IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt bedankten sich bei Ursula Feigel für ihren langjährigen großen Einsatz.

Am 1. November übernahm Hans-Peter Gries die Leitung des Teams International. ■

BIHK-Verpackungsleitfaden aktualisiert

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) e. V. hat einen aktualisierten Leitfaden für recyclingfähige und nachhaltige Verpackungen veröffentlicht.

In der Publikation werden der relevante gesetzliche Rahmen erläutert sowie Wege zur erfolgreichen Implementierung nachhaltiger Verpackungslösungen aufgezeigt. ■

Den BIHK-Verpackungsleitfaden finden Sie hier:



Bayerisches Wirtschaftsarchiv

Harald Müller neuer Leiter

MÜNCHEN. Das Bayerische Wirtschaftsarchiv steht seit 1. Oktober unter neuer Leitung. Der promovierte Historiker Harald Müller, bislang stellvertretender Leiter des Archivs, übernimmt den Führungsstab von Richard Winkler, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Müller war bereits seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bayerischen Wirtschaftsarchiv und seit 2023 dessen stellvertretender Leiter.

Das Bayerische Wirtschaftsarchiv (BWA) ist die zentrale öffentliche Einrichtung zur Bewahrung historisch bedeutsamer Originaldokumente aus dem Wirtschaftsleben Bayerns. Es sichert und erfasst Archivmaterial von traditionsreichen bayerischen Unternehmen, Vereinen und Verbänden der bayerischen Wirtschaft sowie der bayerischen Industrie- und Handelskammern. Außerdem unterhält

das Archiv Sammlungen von Geschäftsberichten, Festschriften, Firmenbriefbögen, Plakaten, Werbeschriften, Katalogen, Fotos und historischen Wertpapieren. Mit seinen Unterlagen auf mehr als sechs Regal-Kilometern (6000 Fachbodenmeter) leistet das BWA einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der Wirtschaftsgeschichte in Bayern. Die Materialien von über 160 Unternehmen

aus allen Teilen Bayerns umfassen oftmals auch historische Vorläufer der Firmen und können bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen. Eine detaillierte Bestandsübersicht ist auf der Internetseite des BWA verfügbar. Das Bayerische Wirtschaftsarchiv erschließt diese Bestände und ermöglicht wissenschaftliche Recherchen. Außerdem berät es Unternehmen und Organisationen beim Aufbau eigener Archive. Regelmäßig organisiert das BWA thematische Ausstellungen, zuletzt unter dem Titel „Firmen feiern. Betriebliche Festkultur im Wandel“. Die Träger des BWA sind die bayerischen IHKS unter Führung der IHK München. ■

Wirtschaft trifft Zoll

Aktuelle Entwicklungen und Digitalisierung

ASCHAFFENBURG. Am 15. Oktober fand der jährliche Austausch der regionalen Unternehmen mit den Zollbehörden in der IHK Aschaffenburg statt.

Franziska Schubert, Leiterin des Hauptzollamts Schweinfurt, gab zu Beginn einen kurzen Überblick über aktuelle Entwicklungen bei der Zollverwaltung. Sie betonte, wie wichtig für die Zollämter der enge Kontakt zu den Unternehmen sei und ermunterte die Teilnehmenden, jederzeit Kontakt zu ihrem Zollamt aufzunehmen.

Peter Urban, neuer Leiter des Zollamts Aschaffenburg, stellte sich und sein Team vor und berichtete über die Fortschritte der Digitalisierung beim Zoll.

Anschließend informierte Daniel Sell, Leiter Ausfuhr im ZA Aschaffenburg, über die Wiedereinsetzung der Iran-Sanktionen. Johanna Wegner, Referatsleiterin Zoll- und Außenwirt-

schaftsrecht der IHK für München und Oberbayern, war live zugeschaltet und berichtete über den aktuellen Stand der Digitalisierung

in den Bereichen E-Carnet und DuZ (Digitales Ursprungszeugnis) bei der dortigen IHK.

Nach den Vorträgen nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit zum persönlichen Austausch untereinander sowie mit den Vertretern der Zollämter. ■



Die Teilnehmenden informierten sich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Zoll. Foto: ©IHK



WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

MAIN Business Women IHK

Gemeinsam. Engagiert. Vernetzt.

ASCHAFFENBURG. Am 15. September fand in der IHK ein Treffen des Frauennetzwerkes statt, an dem zahlreiche neue Interessentinnen teilnahmen. Nach der Begrüßung durch IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel stellte Ursula Feigel, Netzwerkbeauftragte und Bereichsleiterin International der IHK, den knapp 80 Teilnehmerinnen das Netzwerk vor und berichtete in einem kurzen Rückblick über die Veranstaltungen der MAIN Business Women IHK seit der Gründung 2023.



Dr. Heike Wenzel informierte die Teilnehmerinnen über die vielfältigen Gremien der IHK und rief die Damen zum Engagement im IHK-Ehrenamt auf. „Bei der IHK-Wahl 2026 im nächsten Jahr haben Sie die Gelegenheit, sich für die IHK-Vollversammlung zur Wahl aufstellen zu lassen. Nutzen Sie die Chance, es ist wichtig, sich für die Belange der Wirtschaft am Bayerischen Untermain einzusetzen.“

In ihrem spannenden Vortrag gab Ann-Kathrin Müller, Gesellschafterin der ASC Technologies AG, Hösbach, den Teilnehmerinnen Einblicke in die „KI-Reise bei ASC“. Anschließend diskutierten die Frauen über künftige Themenwünsche und Veranstaltungsformate für das Netzwerk.

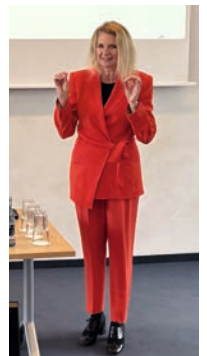
Am Ende der Veranstaltung wurde Ursula Feigel als Netzwerkbeauftragte

te der MAIN Business Women IHK verabschiedet. Dr. Heike Wenzel bedankte sich für ihr Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit mit einem Blumenstrauß.

Das Treffen bot den Teilnehmerinnen eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel rief zum Engagement im IHK-Ehrenamt auf.

Fotos: ©IHK



DIHK-Netzwerktag der Business Women IHK

„Wir brauchen mehr Frauen in Führung“

MÜNCHEN. Rund 300 Unternehmerinnen kamen am 18./19. September zum 10. DIHK-Netzwerktag der Business Women IHK nach München. Das Jubiläumstreffen spiegelte die bedeutende Rolle von Frauen in der Wirtschaft und für den Ausweg aus der Krise wider.

So viele Unternehmerinnen in einem Raum, so viel Tatkraft, so viel Erfolg – Dr. Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), war begeistert. „Ein seltener Anblick, dass ein Saal bis auf den letzten Platz nur mit Frauen, mit Unternehmerinnen besetzt ist“, freute sich die DIHK-Chefin – die erste Frau in diesem Amt überhaupt. „Lassen Sie uns zusammenarbeiten, uns gegenseitig pushen, Multiplikatorinnen sein und gemeinsam die Krise in Deutschland meistern.“

Die rund 300 Business Women IHK, die aus ganz Deutschland und aus dem Ausland nach

München gekommen waren, repräsentierten 64 IHKs und sechs Auslandschamkern. Die bedeutende Rolle von Frauen für die Wirtschaft und die Unternehmerinnen selbst sichtbar zu machen, ihren Einfluss zu stärken, mehr Unternehmerinnen, Gründerinnen und Innovatorinnen für Deutschland zu gewinnen, das ist die zentrale Aufgabe, die sich die Business Women IHK gestellt haben. Der Frauenanteil an allen Gründungen beträgt derzeit nur ca. 30 Prozent. Und mit Blick auf alle Übernahmen bei der Unternehmensnachfolge liegt der Frauenanteil bei nur etwa 20 Prozent. Die IHK-Organisation stärkt mit diesem Netzwerk somit die Innovations-



Die Präsidentinnen der IHKs Aschaffenburg und Würzburg-Schweinfurt, Dr. Heike Wenzel (links) und Caroline Trips, gaben einen kurzen Einblick in das gemeinsame Unternehmerinnentreffen ihrer beiden Frauennetzwerke.

kraft und Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

In den nächsten Jahren soll der Frauenanteil in den IHK-Vollversammlungen deutlich ansteigen. Derzeit sitzen durchschnittlich 26 Prozent Frauen in den Vollversammlungen der IHKs. Gleiches gilt für die Zahl der Unternehmerinnen. Aktuell werden bundesweit lediglich rund 16 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen von Frauen geführt.

„Die Wirtschaft wächst nun schon im dritten Jahr nicht mehr, die Industrieproduktion ist auf dem niedrigsten Stand seit 2020, die Insolvenzen steigen, jeder zweite Betrieb will abwandern – und dann noch die US-amerikanische Zollpolitik“, betonte DIHK-Chefin Dr. Helena Melnikov. „Noch ist Deutschland die drittstärkste Wirtschaftsmacht der Welt, aber die Fassade bröckelt. Statt German Sonderweg müssen wir zurück auf den German Erfolgsweg.“ Die Dynamik im Saal mache sie zuversichtlich: „Die Krise hat kein Geschlecht. Wenn ich hier in die Runde schaue, sehe ich Frauen, die bereit sind, Veränderungen anzuschieben, die Lust auf Aufschwung und Erfolg haben. Frauen mit Ehrgeiz, Schaffenskraft, Innovationsfreude, Spaß am Unternehmerintum.“

„Damit Deutschland auf den Erfolgsweg zurückkommt, sind die Kompetenz, die Ideen und Perspektiven von Frauen unabdingbar. Wir



300 Unternehmerinnen nahmen am 10. DIHK-Netzwerktag in München teil.

Fotos: ©Andreas Gebert

brauchen mehr Frauen in Führung und als IHK-Organisation mehr Frauen im Ehrenamt. Ich möchte Unternehmerinnen explizit ermutigen, bei IHK-Wahlen zu kandidieren“, so DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov.

Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landrats, lobte in ihrer Keynote das DIHK-Frauen-Netzwerk als vorbildlich. „Die Business Women IHK bestehen aus so vielen sehr erfolgreichen Frauen. Sie übernehmen Verantwortung für Unternehmen. Und für unsere Wirtschaft. Ich freue mich über jede Frau, die den Wirtschaftsstandort voranbringt. Gemeinsam können wir viel erreichen.“ Aigner war sich mit den DIHK-Frauen darüber einig, dass es noch mehr Frauen in Politik und Wirtschaft braucht.

Neben den politischen Diskussionen nahmen die Gäste auch viele praktische Tipps rund um das Thema „Künstliche Intelligenz – Future Trends & Future Skills“ mit.

Wie vielfältig das Engagement der Business Women ist, zeigen ihre Aktivitäten. So adressierten in diesem Jahr 22 Präsidentinnen, Vizepräsidentinnen und Hauptgeschäftsführerinnen aus nahezu allen Bundesländern bei einer Delegationsreise nach Brüssel und Antwerpen die Anliegen der deutschen Wirtschaft gegenüber Spitzen aus der europäischen Politik und Wirtschaft.

Dr. Heike Wenzel, Präsidentin der IHK Aschaffenburg, und Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, berichteten in München von ihrem gemeinsamen standortübergreifenden Unternehmerinnen-treffen Anfang Juni, das großen Anklang fand.

Der nächste DIHK-Netzwerktag der Business Women IHK findet am 1./2. Oktober 2026 in Hannover statt.

Digitales Ursprungszeugnis (dUZ) IHK bietet Ursprungszeugnisse vollständig digitalisiert an

ASCHAFFENBURG. Die IHK Aschaffenburg stellt seit September die im internationalen Handel für viele Warensendungen nötigen Ursprungszeugnisse vollständig digital aus.

Das von ausländischen Zollbehörden, Kunden und Exportfinanzierern verlangte Pflichtdokument können Unternehmen jetzt online beantragen, digital erhalten und per Mausklick weltweit versenden. Zusätzlich ist es fälschungssicher und jederzeit von Dritten verifizierbar.

Das digitale Ursprungszeugnis ging am 15. September 2025 bundesweit an den Start und fußt auf einem elektronischen Antragsverfahren, das 2019 eingeführt wurde.

*Ansprechpartnerinnen bei der IHK:
Christiane Stock, Telefon 06021 880-133,
E-Mail: stock@aschaffenburg.ihk.de*

*Susanne Wayman, Telefon 06021 880-123,
E-Mail: wayman@aschaffenburg.ihk.de*

Weitere
Informationen
und Registrierung
für Unternehmen:



HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

IHK-Ausschuss für Industrie und industrienahen Dienstleistungen Industrie im Wandel – Strategien für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit

ASCHAFFENBURG. Am 30. Oktober befassten sich die Mitglieder des IHK-Ausschusses für Industrie und industrienahen Dienstleistungen in ihrer Sitzung bei Linde Material Handling in Aschaffenburg mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Demnach steht die Industrie derzeit vor erheblichen Herausforderungen: Globale Rohstoffbeschränkungen, zunehmender Protektionismus und der verschärfte Wettbewerb zwischen den USA und China setzen Europa zunehmend unter Druck. Aus Sicht der Ausschussmitglieder besteht die dringende Notwendigkeit, dass Europa eine eigene, klare Strategie entwickeln müsse, um seine Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Dr. Susanne Gewinnus, Referatsleiterin Industrie- und Forschungspolitik bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), Berlin, fasste die aktuellen Herausforderungen der Branche unter dem Stichwort der „5 Ds“ zusammen: Demografie, Dekarbonisierung, Disruption, Diversifizierung und Digitalisierung.

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung setzt hier mit mehreren Maßnah-

men an, die insbesondere den industriellen Mittelstand stärken sollen. Wichtige Handlungsfelder sind die Themen Energie & Klima, Rohstoffe & Rohstoffpartnerschaften sowie Innovation.

Positiv hervorgehoben wurde die geplante Ausweitung der steuerlichen Forschungsförderung, die Unternehmen zusätzliche Anreize für Innovationen bieten soll. Zudem soll noch in diesem Jahr ein Gesetz für Reallabore auf den Weg gebracht werden, das Testumgebungen für neue Technologien und Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen ermöglicht.

Zu den Schlüsseltechnologien, die künftig besonders gefördert werden sollen, zählen Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Mikroelektronik, Biotechnologie, klimaneutrale Energie und Mobilität.

Im anschließenden World-Café nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, über die Herausforderungen ihrer Unternehmen und die Erwartungen an die Wirtschafts- und Industriepolitik zu diskutieren. Dabei wurden sowohl innenpolitische Anliegen – wie etwa stabile Rahmenbedingungen und verlässliche Energiepolitik – als auch außenpolitische Forderungen wie faire Handelsbeziehungen und strategische Rohstoffpartnerschaften thematisiert.



Der IHK-Ausschuss war zu Gast bei Linde Material Handling in Aschaffenburg. Foto: ©IHK

IHK-Arbeitskreis Verteidigungsindustrie Konstituierendes Treffen bei Artur Glöckler

KAHL AM MAIN. Am 1. Oktober fand das erste Treffen des neuen IHK-Arbeitskreises Verteidigungsindustrie bei der Artur Glöckler GmbH statt. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung zur Verteidigungswirtschaft in der IHK werden nun regelmäßige Sitzungen folgen.

Götz Witzel, Senior Advisor bei der WIMCOM GmbH, stellte den Teilnehmern die Anforderungen der Bundeswehr an Industriepartner vor. Er erläuterte die vielfältigen Zulieferstrukturen, besonders aus Sicht der kleinen und mittleren Unternehmen. Darüber hinaus wurde besprochen, welche Lieferungen und Dienstleistungen überhaupt ausgeschrieben werden und wie sich die Abläufe und Ver-

fahrenswege darstellen. Um Zulieferer eines großen Rüstungskonzerns zu werden, bedarf es einer ausführlichen Planung und Akkreditierung. Dieser Prozess kann mitunter mehrere Jahre dauern. Am Beispiel des Schützenpanzers PUMA zeigte Witzel auf, wie sich die einzelnen Teile und Baugruppen zusammensetzen. Dabei kommen rund 70 Prozent direkt von kleinen und mittelständischen Unter-

nehmen. Die Registrierungen laufen meist über Portale der bekannten Firmen. Der neu gegründete Arbeitskreis soll sich dieser Fragestellungen annehmen und den Austausch untereinander fördern. Das nächste Treffen wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 stattfinden.

Weitere Informationen zum IHK-Arbeitskreis Verteidigungsindustrie unter www.ihk.de/aschaffenburg, Dokumentennummer 6677506, und bei Simon Mantel, Telefon 06021 880-122, E-Mail: mantel@aschaffenburg.ihk.de

„Ernst Schneider“ 2025

IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus verliehen

STADE. Der IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ wurde am 7. Oktober in sechs Kategorien verliehen. Den Rahmen bildete eine Gala der IHK Elbe-Weser und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit rund 250 Gästen aus Wirtschaft und Medien im Stadeum in Stade. Ausgezeichnet wurden Beiträge, die hervorragend recherchiert, relevant und allgemeinverständlich über Wirtschaftsthemen berichten und zum Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft beitragen. Aus etwa 400 Bewerbungen hatten die Jurymitglieder folgende Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt:



Klartext regional: Matthias Zimmermann: Hopfen und Malz, Gott erhalt's, „Augsburger Allgemeine“

Klartext überregional: Henning Sußebach: Ein Bauer, ein Jahr, „Die Zeit“

Audio: Ralf Geißler: Fernfahrer – zwischen Ausbeutung und großer Freiheit MDR, Redaktion: Grit Bobe

Starterpreis: Sebastian Strauß, „Süddeutsche Zeitung“

Video: Gesine Enwaldt und Melanie Stucke: Die Brötchen-Bürokratie, Redaktion: Gaby Bauer (NDR), Maryam Bonakdar (SWR) und Gudrun Wolter (WDR)

Sonderpreis: Dr. Gabriela Sperl, Produzentin, Pia Strietmann, Regisseurin, Thomas Wendrich, Drehbuch: „Herrhausen – der Herr des Geldes“, vierteilige Serie in der ARD (Produktion: ARD Degeto)

Foto: ©Jörg Struwe

Wirtschaftsjunioren Aschaffenburg Die nächsten Termine

26.11.2025
WJ meets Campus

13.12.2025
Weihnachtsfeier

18.12.2025
Weihnachtsmarkt

21.01.2026
Konjunkturprognose
von Prof. Dr. Webersinke

Anmeldung und
weitere Informationen:
[https://www.wj-ab.de/
termine/](https://www.wj-ab.de/termine/)
Telefon 06021 880-104



Weg mit dem Papier!
Nutzen Sie unsere digitalen IHK-Services!



SANTO startet in die 17. Runde

Weiterhin großer Zuspruch für Schüler-Akademie für naturwissenschaftliche und technische Berufe

ASCHAFFENBURG. Mit der Auftaktveranstaltung am 29. September in der IHK Aschaffenburg startete für 70 Schülerinnen und Schüler die inzwischen 17. Runde der Schüler-Akademie für Naturwissenschaften und Technik in der Oberstufe (SANTO). Sechs Gymnasien und neun Unternehmen beteiligen sich dieses Mal.

Eine umfassende Zusammenarbeit zwischen Gymnasien, Wirtschaft und der Technischen Hochschule Aschaffenburg ist die Basis des SANTO-Projekts. Damit werden den Schülerinnen und Schülern detaillierte Einblicke und Erfahrungen in die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung vermittelt und ihnen dadurch eine frühzeitige Orientierung im Hinblick auf Studium und Beruf ermöglicht.

Das Ziel der Wirtschaft ist es außerdem, über die Schülerakademie hinaus langfristige Partnerschaften zwischen interessierten Unternehmen und Gymnasien zu schaffen.

Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer der IHK, begrüßte die 70 Schülerinnen und Schüler, deren Lehrkräfte und die zuständigen Projektleiter der neun Partnerunternehmen. Er bedankte sich für das große Interesse und die rege Teilnahme der Schüler am Projekt

und für die Bereitschaft der Unternehmen, den Schülerinnen und Schülern die Türen ihres Unternehmens zu öffnen.

Prof. Dr. Ing. Hinrich Mewes von der Technischen Hochschule Aschaffenburg und Thomas Geßner vom Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach präsentierten den Ablauf des Projekts und informierten die Teilnehmer über den Studienbetrieb an der Technischen Hochschule Aschaffenburg sowie die Möglichkeiten, im Rahmen von SANTO in einem beteiligten Partnerunternehmen Einblicke in die Arbeitswelt und das Arbeitsfeld eines Ingenieurs zu erhalten.

Bei der Auftaktveranstaltung stellten sich die Unternehmen dem Publikum vor und erläuterten, womit sich die Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Projekten befassen werden. Zu den Aufgabenstellungen gehören diesmal unter anderem die Erstellung von Programmen für CNC Dreh- und Fräs-

arbeiten, der Aufbau von Testplatinen und die Entwicklung einer Messaging Applikation.

Die neun Unternehmenspartner sind:

Alcon CIBA VISION GmbH, Großwallstadt; ASC Technologies AG, Hösbach; Aschaffener Versorgungs-GmbH, Aschaffenburg; Joyson Safety Systems Aschaffenburg GmbH, Aschaffenburg; KAITEC GmbH, Hösbach; Linde Material Handling GmbH, Aschaffenburg; Mainsite GmbH & Co. KG, Obernburg; ROBOT-TECHNOLOGY GMBH, Großostheim; WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg.

Folgende Schulen sind bei der 17. Runde dabei:

- Friedrich-Dessauer-Gymnasium, Aschaffenburg
- Hanns-Seidel-Gymnasium, Hösbach
- Hermann-Staudinger-Gymnasium, Erlenbach
- Julius-Echter-Gymnasium, Elsenfeld
- Kronberg-Gymnasium, Aschaffenburg
- Maria-Ward-Gymnasium, Aschaffenburg



Unsere IHK-Jubilare

Für ihre langjährige Tätigkeit in der IHK Aschaffenburg ehrten IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt (rechts) und IHK-Präsidentin Dr. Heike Wenzel (2. von rechts) am 22. Oktober die Mitarbeiterinnen (v.l.n.r.) Barbara Hofmann für 10 Jahre, Heike Dang für 30 Jahre, Paula Eich für 10 Jahre, Silvana Seubert für 20 Jahre, Sabine Heißwolf für 40 Jahre und Michaela Kreß für 30 Jahre.

Auf dem Foto fehlen Meike Baal (10 Jahre), Jessica Jäger (10 Jahre) und Melina Thieme (10 Jahre).

Foto: ©IHK

10. Unterfränkischer Sachverständigentag Wertvolle Plattform für Austausch und Vernetzung

ASCHAFFENBURG. Über 40 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus ganz Unterfranken folgten der Einladung der IHK Aschaffenburg, der Handwerkskammer für Unterfranken und der IHK Würzburg-Schweinfurt zum 10. Unterfränkischen Sachverständigentag am 7. Oktober.

Die Fachveranstaltung in den Räumen der IHK Aschaffenburg bot den Teilnehmern eine wertvolle Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung und war geprägt durch hochkarätige Vorträge zu aktuellen Themen im Sachverständigenwesen und persönlichen Begegnungen.

IHK-Geschäftsführerin Silke Heinbücher wies bei ihrer Begrüßung darauf hin, wie wichtig es sei, junge und interessierte Fachleute für die Tätigkeit als öffentlich bestellte Sachverständige zu begeistern und ermunterte die Anwesenden, bei der Nachwuchsgewinnung tatkräftig mitzuwirken.

Rechtsanwältin Katharina Bleutge, Justiziarin beim Institut für Sachverständigenwesen e. V. in Köln, informierte über wichtige rechtliche Neuerungen, zum Beispiel im Hinblick auf Videokonferenzen in Gerichtsverfahren und auf das Kosten- und Vergütungsrecht. Sie berichtete zudem über den derzeitigen Stand des elektronischen Rechtsverkehrs. Vor allem ihre Ausführungen zu aktuellen Gerichtsurteilen bezüglich Befangenheit, Ablehnung des Sachverständigen oder Vergütung stießen auf großes Interesse und

führten zu lebhaften Diskussionen unter den Teilnehmern.

Ergänzt wurde der Vortrag von Bleutge durch die Perspektive der Justiz: Die Vorsitzenden Richterinnen am Landgericht Aschaffenburg, Claudia Weinand-Härer und Christine Menth, berichteten aus ihrer Praxis über die Zusammenarbeit mit Sachverständigen und zeigten auf, welche Erwartungen Gerichte an Gutachten und Sachverständige stellen.

Ein technischer Schwerpunkt rundete das Programm ab. Marcel Geis, öffentlich bestellter Sachverständiger für Straßenverkehrsunfälle, präsentierte moderne Methoden der Beweissicherung mit Drohnen und 3D-Laserscannern. Anhand anschaulicher Beispiele erläuterte er sowohl die technischen Möglichkeiten als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen des Einsatzes solcher Hilfsmittel in der Unfallrekonstruktion.



Aus ganz Unterfranken kamen Sachverständige zum 10. Unterfränkischen Sachverständigentag nach Aschaffenburg. Foto: ©IHK

Abschließend nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich fachlich zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Der Unterfränkische Sachverständigentag hat sich als feste Größe im Veranstaltungskalender der Region etabliert. Er findet alle zwei Jahre statt und bietet den öffentlich bestellten Sachverständigen eine gute Gelegenheit, sich weiterzubilden, in andere Fachbereiche zu blicken, bekannte Kollegen zu treffen und neue Sachverständige kennenzulernen. ■

KI und Datenschutz

Umsetzung ist Herausforderung für Unternehmen

ASCHAFFENBURG. Am 8. Oktober lud die IHK Aschaffenburg zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Künstliche Intelligenz und Datenschutz – Praxisfragen beim Einsatz von KI“ ein.

Andreas Sachs, Vize-Präsident des Bayerischen Landesamts für Datenschutzaufsicht, erläuterte vor 40 Unternehmensvertretern die Ziele der Datenschutzgrundverordnung sowie der Verordnung zur künstlichen Intelligenz und ging sowohl auf die Gemeinsamkeiten als auch auf die Unterschiede der Regularien ein. Hierbei veranschaulichte er die abstrak-

ten Vorschriften mit konkreten Beispielen aus der Praxis.

Andreas Sachs machte deutlich, dass die Unternehmer trotz ihrer Pflicht zur Beachtung des Datenschutzes durchaus in ihrem Geschäftsbetrieb KI-Tools einsetzen könnten. In diesem Zusammenhang hob er den rollen-

und risikobasierten Ansatz der KI-Verordnung hervor. Der Unternehmer habe zunächst die Aufgabe, die Risikokategorie des geplanten KI-Produkts sowie die Rolle des Unternehmens zu bestimmen. Der Umfang der Pflichten erhöhe sich mit steigendem Risiko des eingesetzten Tools.

Beim anschließenden Austausch der Teilnehmer wurde deutlich, dass die Umsetzung der Verordnung von den Unternehmen aktuell noch als Herausforderung angesehen wird. ■



WIPO Miltenberg Austausch Politik und Unternehmen

Bei dem Treffen des Arbeitskreises Wirtschaft und Politik Miltenberg (WIPO) am 27. Oktober, bei dem unter anderem Staatsministerin Judith Gerlach zu Gast war, standen die Perspektiven der Gesundheitswirtschaft in Unterfranken mit besonderem Blick auf die Situation im Landkreis Miltenberg im Fokus. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik nutzten das Treffen bei ALCON/CIBA VISION in Großwallstadt zum Austausch.

Foto: ©IHK Aschaffenburg

Gewerbetreibende nach §§ 34c, 34d, 34f, 34h und 34i Gewerbeordnung (GewO): Neue Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde ab 1. Januar 2026

Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 überträgt die IHK Aschaffenburg die Erlaubnis- und Aufsichtszuständigkeit für Gewerbetreibende mit einer Erlaubnispflicht nach § 34d GewO (Versicherungsvermittler und -berater), nach §§ 34f und 34h GewO (Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater) sowie nach § 34i GewO (Immobilien-darlehensvermittler) auf die IHK für München und Oberbayern.

Die IHK für München und Oberbayern ist ab dem 1. Januar 2026 auch zuständig für die Registrierung dieser Gewerbetreibenden im Vermittlerregister.

Für Gewerbetreibende, die einer Erlaubnispflicht nach § 34c GewO als Immobilienmakler, Darlehensvermittler, Bauträger, Bautreuer und/oder Wohnimmobilienverwalter unterliegen, wird die IHK für München und Oberbayern ab dem 1. Januar 2026 ebenfalls zuständige Erlaubnis- und Aufsichtsbehörde sein.

Was müssen Sie beachten?

Neue Erlaubnisse

Sofern Sie eine Tätigkeit in den Bereichen §§ 34c, 34d, 34f, 34h und 34i GewO **neu aufnehmen** wollen, können Sie die entsprechenden Anträge auf Erlaubnis/-se nach §§ 34c, 34d, 34f, 34h und/oder 34i GewO und ggf. Registrierung **nur noch bis zum 31. Dezember 2025 bei der IHK Aschaffenburg** einreichen. Informationen zum Antragsverfahren sowie die Formulare der IHK Aschaffenburg finden Sie im Internet unter www.ihk.de/aschaffenburg/recht/gewerberecht.

Ab dem 1. Januar 2026 sind Anträge auf Erlaubnis und ggf. Registrierung bei der **IHK für München und Oberbayern** einzureichen. Den Link zum Online-Antragsverfahren finden Sie auf der Internetseite der IHK für München und Oberbayern unter www.ihk-muenchen.de/gewerbeerlaubnisse/

Bestehende Erlaubnisse

Auf bereits **bestehende Erlaubnisse** nach §§ 34c, 34d, 34f, 34h und 34i GewO hat die Zuständigkeitsübertragung **keine Auswirkungen**. Sie behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit und auch die Registrierungsnummer/-n im Vermittlerregister bleibt/-en unverändert, sofern vorhanden. Es erfolgt lediglich eine automatische Anpassung der zuständigen Erlaubnis- und Registerbehörde im bestehenden Eintrag im Vermittlerregister zum 1. Januar 2026.

Haben Sie einen Internetauftritt?

Dann passen Sie bitte **ab dem 1. Januar 2026** Ihr Internetimpression an die neue Zuständigkeit an. Inhaber von Gewerbeerlaubnissen nach §§ 34c, 34d, 34f, 34h und 34i GewO müssen als **Aufsichtsbehörde ab dem 1. Januar 2026 die Industrie- und Handels-**

kammer für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München, im Internet-Impressum angeben. Inhaber von Erlaubnissen nach §§ 34d, 34f, 34h und 34i GewO sollten **zudem** ihre zuständige **Berufskammer** angeben. Dies bleibt weiterhin die Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg, Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg.

Formulierungsbeispiele für das Impressum finden Sie im Merkblatt „Internet-Impressum“ auf der Internetseite der IHK für München und Oberbayern unter www.ihk-muenchen.de/gewerbeerlaubnisse/

Erstinformation nach § 12 FinVermV

Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater müssen zudem in der Erstinformation nach § 12 FinVermV die **zuständige Erlaubnisbehörde ab 1. Januar 2026 anpassen**. Diese ist ab dem 1. Januar 2026 die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München.

Änderungsmitteilungen

Sofern sich bei bestehenden Erlaubnisinhabern Änderungen, zum Beispiel des Namens, der Firma, der betrieblichen Anschrift, ein Wechsel in der Geschäftsführung oder eine Änderung bei den registrierungspflichtigen Personen ergeben haben, sind entsprechende Änderungsmitteilungen **noch bis zum 31.**

Dezember 2025 an die IHK Aschaffenburg zu richten. Prüfen Sie dazu gerne, sofern vorhanden, Ihren Eintrag im Vermittlerregister unter www.vermittlerregister.info auf Vollständigkeit und Aktualität und nutzen Sie für ggf. erforderliche Änderungsmitteilungen bitte die auf unserer Internetseite eingestellten Formulare. www.ihk.de/aschaffenburg/recht/gewerberecht/

Ab dem 1. Januar 2026 sind diese Änderungen der **IHK für München und Oberbayern aktiv zu melden**. Auch hierfür steht Ihnen **ab dem 1. Januar 2026** der Online-Service der IHK für München und Oberbayern unter www.ihk-muenchen.de/berufszugang/gewerbeerlaubnisse/ zur Verfügung.

Erlaubnisverzichte

Sollten Sie auf eine bestehende Erlaubnis verzichten wollen, weil Sie bzw. Ihr Unternehmen diese Tätigkeit nicht mehr ausüben/-t, richten Sie die Verzichtserklärung **bitte bis 31. Dezember 2025 an die IHK Aschaffenburg**. Formulare für den Erlaubnisverzicht finden Sie auf der Internetseite der IHK Aschaffenburg unter www.ihk.de/aschaffenburg/recht/

gewerberecht/. Bitte beachten Sie, dass eine Gewerbeabmeldung nicht automatisch zum Erlöschen der Erlaubnis führt, sondern eine gesonderte Verzichtserklärung erforderlich ist.

Erlaubnisverzichte ab dem 1. Januar 2026 sind bei der **IHK für München und Oberbayern** einzureichen. Formulare für den Erlaubnisverzicht finden Sie ebenfalls auf der Internetseite der IHK für München und Oberbayern unter www.ihk-muenchen.de/gewerbeerlaubnisse/

Jährliche Prüfungspflicht:

Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater mit einer Erlaubnis nach §§ 34f bzw. 34h GewO sowie **Bauträger und Baubetreuer** nach § 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 3a und 3b GewO trifft eine jährliche Prüfungspflicht nach § 24 FinVermV bzw. § 16 MaBV. Prüfungsberichte bzw. Negativklärungen sind bis spätestens 31. Dezember des Folgejahres einzureichen.

Bitte reichen Sie den **Prüfungsbericht oder die Negativklärung** für das **Berichtsjahr 2024 fristgerecht bis 31. Dezember 2025 bei der IHK Aschaffenburg** ein.

Ab dem Berichtsjahr 2025 sind Prüfungsberichte und Negativklärungen von Finanzanlagenvermittlern und Honorar-Finanzanlagenberatern sowie von Bauträgern und Baubetreuern bei der IHK für München und Oberbayern einzureichen, gerne online unter www.ihk-muenchen.de/gewerbeerlaubnisse/

Weiterbildungspflicht:

Für **Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter** besteht ferner eine regelmäßige Weiterbildungspflicht im Umfang von jeweils 20 Stunden innerhalb von drei Kalenderjahren. Auch **Versicherungsvermittler und -berater** sind verpflichtet, sich in einem Umfang von 15 Stunden je Kalenderjahr weiterzubilden.

Bitte beachten Sie: Weiterbildungserklärungen und -nachweise sind nur auf entsprechende Anforderung der zuständigen IHK einzureichen.

Weitere Informationen zum Zuständigkeitswechsel finden Sie unter www.ihk.de/aschaffenburg/recht/gewerberecht

ANZEIGE

Mittelstandstag der Sparkasse 2025: Auszeichnungen für Anton Bickert (Backhaus Bickert) und Andreas Thümmeler (St. Kilian Distillers)

Aschaffenburg. Am Mittwoch, den 22. Oktober, verlieh die Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg auf dem 17. Mittelstandstag in der Stadthalle Aschaffenburg den Gründerpreis 2025.

Die mit jeweils 3.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde in den Kategorien „Aufsteiger“ sowie „Lebenswerk“ vergeben.

Philipp Ehni, stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aschaffenburg Miltenberg, überreichte Andreas Thümmeler, Gründer der größten Whisky-Destillerie Deutschlands, der **St. Kilian Distillers GmbH** aus Rüdenau, den Gründerpreis in der Kategorie „Aufsteiger“. Anton Bickert, Gründer des traditionsreichen Familienunternehmens **Backhaus Bickert** mit modernster Technik aus Großostheim, wurde für sein Lebenswerk geehrt.



Foto: Main-Echo

v.l.n.r.: Simon Eifert (Vorstandsmitglied Sparkasse), Andreas Thümmeler (St. Kilian Distillers), Philipp Ehni (stv. Vorstandsvorsitzender Sparkasse), Anton und Irene Bickert (Backhaus Bickert), Jürgen Schäfer (Vorstandsvorsitzender Sparkasse), Frank Oberle (Vorstandsmitglied Sparkasse)

Zuvor referierte der Arzt, Wissenschaftler und Buchautor Prof. Dr. med. Volker Busch, nach der Begrüßung durch Jürgen Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, zum Thema „In Zukunft stark und stabil – wie wir Mut und Zuversicht entwickeln in herausfordernden Zeiten“.

Konkurrenz für VW Bulli und Co.: Der PV5
startet bei knapp unter 40.000 Euro. Foto: Kia



Kampfansage aus Korea

Elektrische Nutzfahrzeuge: Kia bringt mit dem PV5 scharfen Wind in den Markt der leichten Nfz

VW Transporter, Ford Transit, Mercedes Sprinter, Fiat Ducato und Renault Traffic bekommen Konkurrenz aus Korea. Denn nachdem bislang nur Hyundai ein paar wenige Kleintransporter ins Land geholt hat, geht Kia jetzt im großen Stil das Geschäft mit leichten Nutzfahrzeugen an.

Dafür haben die Koreaner einen eigenen Baukasten für eine ganze Modellfamilie entwickelt und daheim in Korea eine Fabrik aus dem Boden gestampft, in der schon bald 100.000 Autos pro Jahr vom Band laufen sollen – Tendenz steigend.

Zwar soll das Portfolio mittelfristig vom Winzling für die letzte Meile bis zum Maxi reichen, der nahe an die 7,5 Tonnen kommt. Doch los

geht es noch in diesem Jahr in der Mitte des Marktes mit dem PV5. Der zielt direkt auf Bulli und Co. ab. Wie alle kommenden PV-Modelle ausschließlich mit E-Antrieb zu haben, startet er als Kastenwagen oder Kleinbus in bald schon mehr als einem Dutzend Varianten. Die Preise beginnen bei knapp unter 40.000 Euro – und damit ist der PV5 rund ein Drittel günstiger als die Konkurrenz aus Europa. Selbst als Diesel können die Platzhirsche die Kampfansage aus Korea meist kaum kontern.

Trotzdem ist der PV5 keine spartanische Sparbüchse. Im Gegenteil: Er ist nicht nur einer der ersten, die auf einer originär für E-Fahrzeuge entwickelten Plattform aufbauen und deshalb Vorteile bieten wie eine

gute Integration der Akkus, eine hohe Zuladung und einen ebenen und obendrein flachen Boden. Vor allem wird bei der Ausstattung nicht gekleckert, sondern geklotzt. Wenn auch oft gegen Aufpreis, gibt es so zum Beispiel vorn klimatisierbare und hinten zumindest beheizbare Sitze, es gibt eine Abstandsregelung sowie zusätzlich zu den Rückspiegeln eine Kamera. Deren Bild vom rückwärtigen Verkehrsgeschehen wird beim Blinken in den Tacho eingeblendet. Und es gibt einen großen Touchscreen mit neuer Software, die offen ist für fremde Apps etwa jener Flotten, die den PV5 nutzen.

Dazu hat der Kia ein cooles Design und eine Ergonomie, die den langen Fahr- und Arbeitszeiten in diesem Segment

Rechnung trägt: Die Sitze mögen vielleicht nicht den meisten Seitenhalt bieten, sind aber bequem und erleichtern mit ihrer flachen Struktur das häufige Ein- und Aussteigen. Weil die Seitenfenster bis fast zur Hüfte gehen und weil die Karosserie-säulen ausgesprochen dünn sind, hat man einen guten Rundumblick. Und weil der Fahrersitz oft genug Langzeitarbeitsplatz ist und die Kabine Büro oder gar Lebensraum, gibt es bis in den Fußboden jede Menge Ablagen für alles, was man für ein Leben auf der Straße braucht.

Dabei haben die Koreaner auch den rückwärtigen Raum nicht vergessen. Bei zunächst 4,70 Metern Länge und 3 Metern Radstand gibt es einen Kasten mit Schiebe- und gro-

ßen Flügeltüren, 790 Kilo Nutzlast und 4,4 Kubikmetern Ladevolumen. Oder man kauft den großzügig verglasten Kleinbus mit klassischer Heckklappe und spielt bei Sitzen oder Bänken für bis zu sieben Personen die Reise nach Jerusalem. Hier wie dort nutzt Kia den Akku auch als Powerbank und stellt den Strom für externe Anwendungen zur Verfügung.

Beim Fahren und Laden eher langsam

Zuallererst natürlich braucht es den Akku allerdings zum Fahren. Da bietet Kia aktuell zwei Konfigurationen an: Im vorläufigen Basismodell hat der PV5 einen Frontmotor mit 89 kW/122 PS und einen 51,5 kWh großen Akku für bestenfalls

297 Normkilometer. Alternativ kommt der Korea-Bulli mit 120 kW/163 PS, 71,2 kWh und 416 Kilometer Normreichweite. Später ist zur Preiskorrektur nach unten auch ein 43,3 kWh-Akku geplant. Egal, mit welchem PV5 man unterwegs ist – mehr als 135 km/h sind nicht drin. Sonst müsste er angesichts seines hohen cw-Wertes noch öfter an die Ladesäule und man würde noch schmerzlicher den Unterschied zu Pkw wie dem EV6 spüren: Während der am Wechselstrom (AC) an der Wallbox mit bis zu 22 kW und am Gleichstrom (DC) etwa an der Schnellladesäule mit bestenfalls 258 kW lädt, ist hier schon bei 11 und 150 kW Schluss.

Aber da Lieferwagen ja ohnehin meist im urbanen Raum unterwegs sind, stört man sich

am mäßigen Tempo eher selten. Den meisten Anwendern sollte zudem auch die Reichweite für den einen oder anderen Arbeitstag genügen. Stattdessen freut man sich an der entspannten Ruhe, die so gar nichts gemein hat mit dem Dröhnen vieler Diesel. Genauso übrigens wie der spontane Antritt: Der garantiert dem PV5 beim Ampelspurt schnell mal ein, zwei Längen Vorsprung und zaubert dem Fahrer immer wieder ein Grinsen ins Gesicht.

Und wo andere am Ende der Fahrt beim Rangieren arg ins Schwitzen kommen, lacht der PV5-Fahrer weiter: Ohne Verbrenner im Bug schlagen die Vorderräder hier weiter ein, der Wendekreis schrumpft und Rangieren wird zum Kinderspiel.

Können Bulli & Co. bald einpacken?

Praktisch, preiswert und dank Elektroantrieb zukunftsfest – so fordert Kia die Konkurrenz bei Handel, Handwerk und Gewerbe mutig heraus. Zumal die Koreaner nicht nur auf die Strahlkraft des einen Autos setzen. Ihr kleineres Servicenetz kompensieren sie mit einer Sieben-Jahres-Garantie und alternativen Transportbedürfnissen kommen sie bald mit alternativen Autos entgegen. Wenn die PV-Familie mal komplett ist, reicht sie womöglich von 1 bis 9 und bietet mehr Auswahl als bei jedem anderen Hersteller. Dann wird es für die Konkurrenz womöglich wirklich eng.
Thomas Geiger (dpa)

WIR SIND FÜR SIE NAH!



Fair. Kompetent. Vor Ort. Wir wollen für unsere Kundinnen und Kunden eine **lebenswerte Zukunft** in unserer **Region** mitgestalten. Wir sind überzeugt, dass dieses Ziel nur durch **nachhaltige** und **innovative regionale Lösungen** erreichbar ist.

- Gas- und Stromversorgung
- Photovoltaikanlagen
- Heizungs-Contracting
- E-Mobilität

Wir beraten Sie gerne!
Team Vertrieb

Energieversorgung Main-Spessart GmbH
Boschweg 9, 63741 Aschaffenburg, Telefon 06021 3867230
www.e-m-s.de

 **Energieversorgung
MainSpessart**
Energie vor Ort.



Die Mitarbeitenden der FIDICA GmbH vor dem Firmengebäude in Hösbach.

Fotos: ©FIDICA GmbH

FIDICA GmbH

Medizintechnik aus der Region erobert neue Märkte

KAROLINE RÜBSAM, BIHK SERVICE GMBH

HÖSBACH. Die FIDICA GmbH mit Sitz in Hösbach ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich auch kleine und mittlere Unternehmen erfolgreich international aufstellen können. 1998 von Manfred Völker gegründet – damals noch unter dem Namen Völker GmbH, beschäftigt das Unternehmen heute 48 Mitarbeiter. Seit einem Jahr ist Christian Ziegler neuer Geschäftsführer und will die 2010 in FIDICA umbenannte Firma weiter internationalisieren, auch mit Hilfe des bayerischen Förderprojekts Go International.

Reinstwasser

FIDICA ist in mehreren Spezialbereichen aktiv, „Heimatbranche“ ist die Reinstwassertechnologie. Im Bereich Medizintechnik entwickelt und produziert das Unternehmen zum einen Komponenten für die Dialyse, speziell für die Wasseraufbereitung mittels Umkehrosmose, sowie eigene Produkte für die Urologie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Labortechnik. Hier stellt FIDICA Geräte her, die hochreines Wasser für Labore liefern – eine wichtige Voraussetzung, um Proben nicht zu verunreinigen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Lösungen in der Kunststofftechnik an, unter anderem Reinigungsgeräte für Spritzgussformen. Diese entfernen Ablagerungen aus den feinen Kühlkanälen der

Formen und sichern so die Produktqualität. Neben den eigenen Produkten ist FIDICA zudem als Auftragsfertiger tätig und übernimmt auch die Montage von Geräten, falls Kunden dies wünschen.

Schritt für Schritt ins Ausland

Der erste Exportauftrag ging 2013 nach China. Seit Ende 2024 liefert FIDICA auch in die USA – ein Schritt, der den Weg für weiteres Wachstum ebnen soll. Noch ist das Unternehmen überwiegend in Deutschland aktiv, doch das Thema Internationalisierung steht weit oben auf der Agenda. „Wir sehen großes Potenzial im Ausland, müssen aber noch bekannter werden“, so Christian Ziegler. Auch mit Hilfe des Expertenwissens der IHK



Blick in die Produktionshalle

Aschaffenburg soll und wird der Schritt auf ausländische Märkte gelingen. „Ursula Feigel, Bereichsleiterin International, hat mich auf Go International aufmerksam gemacht, für Exporteinsteiger wie uns ist das genau das Richtige“, sagt der Firmenchef. Ebenfalls mit Hilfe der IHK-Expertise konnte er den Auslandsauftrag mit den USA erfolgreich abwickeln. „Zahlungsmodalitäten, Zollabwicklung, EORI-Nummer – für Exportneulinge ist das ein Buch mit sieben Siegeln.“

Produktion bleibt in Bayern



Eine Mitarbeiterin beim nut- und wulstfreien Kunststoffschweißen.

Alle Produkte werden am Firmensitz in Hösbach entwickelt und gefertigt. Niederlassungen im Ausland gibt es derzeit nicht. Als noch junger Exporteur sieht sich FIDICA selbst als Lernender. Einen Tipp gibt es dennoch: Wer neue Märkte erschließen will, sollte frühzeitig die eigene Organisation darauf vorbereiten – etwa durch passende Verträge, länderspezifische Zahlungsabwicklung und mehrsprachige Materialstammdaten.

Als neue Märkte visiert Christian Ziegler zunächst auch den europäischen Markt an, eventuell das benachbarte Tschechien. Er zeigt sich zuversichtlich: Als einer der Player im Umkehrosmosebereich weltweit dürfte das erfolgsversprechend sein. ■

Diese und weitere Erfolgsgeschichten aus der Region und Bayern finden Sie im Außenwirtschaftsportal Bayern unter <https://weltweit-erfolgreich.de/bayern/magazin/erfolgsgeschichten/>

ProWohnen-Miteinander leben GmbH Jürgen Blitz neuer Geschäftsführer

ESCHAU. Jürgen Blitz ist neuer Geschäftsführer der ProWohnen-Miteinander leben GmbH. Wie das Unternehmen mitteilte, hat der Immobilienmakler die Nachfolge von Joachim Roth angetreten. Roth wird weiterhin in der Firma tätig sein. ■

NACHRUF

Günter Friedrich

+

Günter Friedrich, früherer Prokurist und Leiter des Werkes Miltenberg der Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG und Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung, verstarb am 23. Oktober 2025 im Alter von 87 Jahren.

Er gehörte ab 1975 der IHK-Vollversammlung an, seit 2003 war er Ehrenmitglied. Günter Friedrich engagierte sich von 1975 bis 2002 im Industrieausschuss. Außerdem war er von 1975 bis 1982 im Haushaltsausschuss sowie im Ausschuss Verkehr und Logistik aktiv.

Mit seinem langjährigen großen Engagement und seinem persönlichen Einsatz hat er einen maßgeblichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Gesamtwirtschaft unserer Region geleistet. Wir werden Günter Friedrich in dankbarer Erinnerung behalten. ■

PERSÖNLICHES

Manfred Wanzke

85 Jahre

Am 11. November feierte **Professor Manfred Wanzke**, Vorstandsmitglied der Wanzke AG, Niedernberg, seinen 85. Geburtstag. Wanzke engagierte sich von 1983 bis 1986 und von 1993 bis 1998 in der IHK-Vollversammlung. Zwischen 1983 und 1990 war er im Industrieausschuss aktiv, von 1999 bis 2002 war er Mitglied im Sachverständigenausschuss. ■

Walter Schafelner

75 Jahre

Walter Schafelner, ehemaliger Geschäftsführer der Juwelier Vogl GmbH, Aschaffenburg, feierte am 18. November seinen 75. Geburtstag. Schafelner war von 2003 bis 2006 Mitglied der IHK-Vollversammlung. In dieser Zeit war er auch im Handelsausschuss sowie im Ausschuss Verkehr und Logistik der IHK aktiv. Außerdem engagierte sich Walter Schafelner im Prüfungsausschuss Verkäufer / EH Uhren, Schmuck. ■



Hubert Salg

65. Geburtstag

Hubert Salg, Geschäftsführer der Salg & Co. unabhängige Finanz- und Versicherungsvermittlung GmbH, Weibersbrunn, feiert am 3. Dezember seinen 65. Geburtstag. Nach Abschluss des Fachabiturs begann Hubert Salg seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK Aschaffenburg, dabei zeigte sich schon früh sein Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhän-

gen und an der individuellen Beratung von Menschen in finanziellen und versicherungsrelevanten Fragen. Im Anschluss an die Ausbildung absolvierte er eine zweijährige interne Fortbildung für Führungsaufgaben im gehobenen Dienst der AOK. Schließlich übernahm Hubert Salg 1989 als Geschäftsführer der G U V Gesellschaft für unabhängige Finanz- und Versicherungsvermittlung mbH in Aschaffenburg unternehmerische Verantwortung und gestaltete den kontinuierlichen Ausbau des Unternehmens maßgeblich mit. Parallel dazu absolvierte er die Ausbildung zum Versicherungsfachmann und erwarb im Laufe der folgenden drei Jahrzehnte eine Vielzahl an Zusatzqualifikationen, darunter die Abschlüsse als Fachmann für Bausparen und Finanzierungen, Experte für betriebliche Altersvorsorge, betriebliche Haftpflichtversicherung und betriebliche Sachversicherung sowie als Nachhaltigkeitsberater und Ruhestandsplaner.

2024 folgte der Wechsel von der Geschäftsführung der GUV in den teilweisen Ruhestand, Hubert Salg ist seitdem Geschäftsführer der in Weibersbrunn ansässigen Salg & Co. unabhängige Finanz- und Versicherungsvermittlung GmbH.

Auch ehrenamtlich ist Hubert Salg engagiert. Er wirkt als Kassier im DLRG-Ortsverband Weibersbrunn mit, war lange Jahre Kassier im Ortsverband der CSU Weibersbrunn und ist seit 2016 ehrenamtlicher Finanzrichter am Finanzgericht Nürnberg. Darüber hinaus ist Hubert Salg seit 2022 Mitglied der IHK-Vollversammlung, seit 2017 wirkt er im Ausschuss für Finanzen und Steuern der IHK mit. Von 2017 bis 2021 war er Mitglied im IHK-Sachverständigenausschuss und von 1990 bis 2017 bei den Wirtschafts-junioren Aschaffenburg aktiv.

In seiner Freizeit widmet sich Hubert Salg dem Mountainbiken, Skifahren, Wandern, Lesen und Reisen. ■

Folgende Arbeitnehmerjubiläen wurden der IHK gemeldet:

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM NOVEMBER

Adam Hörnig Baugesellschaft
mbH & Co. KG, Aschaffenburg

25 Jahre

Sandra Zöller

25 Jahre

Dr. Ing. Dirk Mayer, Kalkulation

WIKA Alexander Wiegand SE
& Co. KG, Klingenberg a. Main

10 Jahre

Maximilian Fischer

f.a.n. frankenstolz Schlafkom-
fort H. Neumeyer gmbh & co.
KG Steppdecken – u. Matrat-
zenfabriken, Mainaschaff

25 Jahre

Frank Fuchs

ARBEITNEHMERJUBILÄEN IM DEZEMBER

Hartig GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

25 Jahre

Lucian Grigore

WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG, Klingenberg a. Main

25 Jahre

Helga Frankenberger; Sabine Schulz; Uwe Vonau

Zollagentur Claus Kullmann, Stockstadt a. Main

25 Jahre

Dana Brandenburger, Exportkontrolle und Zollsachbearbeitung

TUI-Store Aschaffenburg

Neueröffnung mit größtem Filialteam Deutschlands

ASCHAFFENBURG. Nach fast einem Monat Umbauzeit feierte das Team des Aschaffener TUI Stores am 25. Oktober gemeinsam mit Kunden und geladenen Gästen die Eröffnung des neuen Stores.

Das Reisebüro, das seit 1994 in der Goldbacher Straße ansässig ist, zeigt sich nach dem Umbau hell, modern, frisch und mit vielen digitalen Highlights. „Unser neuer TUI Store in Aschaffenburg ist ein Flaggschiff des stationären Reisebürovertriebs“, so Benjamin Jacobi, TUI Deutschland-Chef. Reisebüros blieben ein bevorzugter Buchungskanal für hochwertige Qualitätsprodukte.

Der große Vorteil des TUI Stores sei das breit aufgestellte Team. So habe man für fast jedes Reiseziel Spezialisten. Die Expertise basiere auf eigenen Reisen und authentischen Eindrücken vor Ort, erläuterte Büroleiterin Tatjana Samat. In der Filiale in Aschaffenburg sind 15 Mitarbeitende beschäftigt. ■

Folgende Firmenjubiläen wurden der IHK gemeldet:

NACHMELDUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER

25 Jahre

Seehotel GmbH & Co. KG, Niedernberg
am 18. September 2025

EDV SUPPORT Hartlaub GmbH, Niedernberg
am 19. Oktober 2025

FIRMENJUBILÄEN IM NOVEMBER

75 Jahre

Conrad Deines GmbH,
Großostheim
am 20. November 2025

Erwin Stahl, Steinbruchbe-
trieb und Fuhrunternehmen,
Haibach
am 30. November 2025

50 Jahre

REINHOLD KELLER
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Kleinheubach
am 8. November 2025

Ursula Raab, Ärzteberatung,
Goldbach
am 1. November 2025

25 Jahre

Jürgen Basler,
Textilhandelsagentur und
Betriebsverpackung,
Aschaffenburg
am 2. November 2025

Peter Doni Vermögens-
verwaltung GmbH,
Miltenberg
am 6. November 2025

Anette Fecher, „B2C light“,
Niedernberg
am 1. November 2025

Peter Fuchs Logistik GmbH,
Johannesberg
am 1. November 2025

Anna Griebel, Massagestudio
und Fußpflege, Hösbach
am 3. November 2025

FIRMENJUBILÄEN IM DEZEMBER

25 Jahre

Jürgen Bauer, Eichenbühl
am 1. Dezember 2025

GVD Beteiligungs
GmbH & Co. KG, Amorbach
am 4. Dezember 2025

Ingenieurbüro Schröder GmbH,
Wörth am Main
am 7. Dezember 2025

MKB-Druck GmbH,
Karlstein am Main
am 1. Dezember 2025

Teamlog Verwaltungs GmbH,
Aschaffenburg
am 1. Dezember 2025

SCHWENK Beton
Untermain GmbH & Co. KG,
Großheubach
am 19. Dezember 2025

Venavital GmbH,
Aschaffenburg
am 21. Dezember 2025

Glückwunsch zum Firmenjubiläum!



100 Jahre Germania Backmittel Fritz Preller KG, Miltenberg

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt gratulierte Geschäftsführerin Antje Pitters zum 100jährigen Jubiläum des Unternehmens und überreichte ihr die Ehrenurkunde der IHK. Foto: ©IHK



90 Jahre Automobil-Verkaufs-Gesellschaft Joseph Brass GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

Zum 90jährigen Bestehen des Unternehmens gratulierte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt und überreichte die Ehrenurkunde an Geschäftsführer Ulrich Brass (rechts). Foto: ©IHK



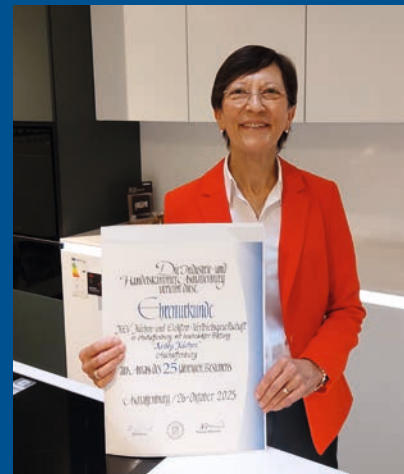
25 Jahre H + M Computersysteme GmbH, Collenberg

Zum 25jährigen Firmenjubiläum überreichte Andreas Elsner, IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt (links), die Ehrenurkunde an den Geschäftsführer des Unternehmens, Michael Ullrich. Foto: ©IHK



25 Jahre „Brotzeitstub'n zum Kuhstall“, Westerngrund

Zum 25jährigen Firmenjubiläum überreichte Moriz Bergmann von der IHK Aschaffenburg (Mitte) die Ehrenurkunde an Inhaber Ewald Heim und seine Frau Brigitte. Foto: ©Fam. Heim




25 Jahre Reddy Küchen, Aschaffenburg

Zum 25jährigen Firmenjubiläum nahm die Geschäftsführerin Ruth Schwing die Ehrenurkunde der IHK Aschaffenburg entgegen. Foto: ©IHK

SPEZIALISTEN

EMPFEHLEN SICH



Zeltverleih – Getränkevertrieb
Weingroßhandel
Borsigstraße 1, 63755 Alzenau
Telefon 0 60 23 / 79 97 / 79 47

Lagerzelte • Messehallen • Festzelte
Partyzelte • Festservice • Zeltheizungen

Paletten-Express

Europaletten – Einweg-Paletten – Gitterboxen neu und gebraucht
Lindenallee 36, 63869 Heigenbrücken, Tel.: 06020 1303, Fax: 06020 2373
E-Mail: einkauf@paletten-express.de, www.paletten-express.de

GAYK Baumaschinen GmbH
Dieselstraße 3 · 63762 Großostheim
Telefon (0 60 26) 97 88 5-0
E-Mail: info@gayk-baumaschinen.de
www.gayk-baumaschinen.de


**Hydraulische Rammeinheiten,
Rammhämmer, Pfahlzieher,
Abbauhämmer, Zubehör und
Reparaturen**

24-Stunden-Hydraulikservice: 06021 / 40 27-500

PHILIPPGRUPPE

- Seil- und Hebeteknik
 - Hydraulik, Pneumatik, Aggregat- und Zylinderbau
 - Transport- und Montagesysteme für den Fertigteilbau

PHILIPP GmbH · Lilienthalstraße 7-9 · 63741 Aschaffenburg · Tel.: 06021 / 40 27-0 · Fax: 06021 / 40 27-440
Internet: www.philipp-gruppe.de · E-mail: info@philipp-gruppe.de



QUALITÄT HEISST VERTRAUEN

Gauert Management Consulting
Beratung, Schulung:
Managementsysteme,
(QM, ISO 13485,...),
Auditierung

Am Klosterrain 14
63743 Aschaffenburg


Tel.: 0 60 21 / 583 44 50
info@gauert-consulting.de

Garantiert unterhaltsamer als das IHK-Magazin:
Unsere Website.

silberschmidt-media.de

Ihre bekommen wir auch hin. Mal sprechen?
hallo@silberschmidt-media.de

H+B Hallen- und Bodenentwicklungsgesellschaft mbH
Provisionsfreie Vermietung von Lager-/Produktions-/Gewerbe- und
Büroflächen direkt vom Eigentümer
Raum Aschaffenburg/Alzenau/Obernburg
info@hundb-immo.de/www.hallen-und-boden.de
Tel: 06021/8460-27 - Fax: 06021/8460-910




Waagen und Kassensysteme GmbH & Co. KG

Waagen – Prüfmittelüberwachung – Kassensysteme
Eichtermine 16. Dezember 2025 und 14. Januar 2026

Ottostr. 14-16 · 63741 Aschaffenburg · Tel. 06021/3499-0 · www.waagen-stamm.de



Reinigung mit Bildnachweis

- ⇒ Abdunstanlagen
- ⇒ Klimaanlage
- ⇒ Wärmetauscher
- ⇒ Kanal TV
- ⇒ Hygiene-Reinigung

Interceil-Raab

Wildensee 95
63863 Eschau
Tel.: 09374/99914
Fax.: 09374/99916
www.interceil-raab.info



Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling

Annahme von

- Gebrauchtholz unbehandelt/massiv
- Gebrauchtholz beschichtet/lackiert/verleimt
- Bau- und Abbruchholz
- Holzfenster mit u. ohne Glas
- Wurzelstöcken u. Grünabfällen
- Bauschutt unbelastet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 - 13:00 u. 13:40 - 16:30 Uhr, Sa. 7:30 - 11:45 Uhr

Anlieferung im Ökopark, Germanenstr. 33, 63741 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21-84 60-41, www.westarp-kg.de



**Rohstoffhandel
Bernhard Westarp
GmbH & Co. KG**




IT-Häcker
Technik-Service-Partner

Tel. 06029-989600 Email: info@it-haecker.de
Web: www.it-haecker.de

- Beratung & Konzepte
- Administration
- Cloudlösungen
- IT-Sicherheit
- Datenmanagement

**Maßgeschneiderte Entsorgungslösungen
für eine nachhaltige Verwertung**

Telefon 06021 45189-0
www.helmut-westarp.de



HELMUT WESTARP

#GemeinsamWeiterbilden

WEITERBILDUNGEN IM DEZEMBER 2025 UND JANUAR 2026

Betriebswirtschaft, Bürokommunikation/EDV, Persönlichkeitstraining

- 1. Dezember ONLINE: Konzeption und Durchführung einer Kundenbefragung
- 2. Dezember ONLINE: Einführung Künstliche Intelligenz, Augmented und Virtual Reality sowie Metaverse
- 3. Dezember ONLINE: WEG-Recht aktuell
- 8. Dezember ONLINE: Aktuelles zum Jahreswechsel im Lohnsteuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht (alle Änderungen für 2026)
- 9. Dezember Chancen im Vertrieb erkennen und erfolgreich nutzen
- 10. Dezember Mitarbeiterführung
- 11. Dezember Rhetorik I
- 12. Dezember Rhetorik II

Gastwirteunterrichtung / Lebensmittelhygieneschulung

- 1. Dezember Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 100,00 Euro)
- 12. Januar Lebensmittelhygiene-Schulung nach § 4 LMHV (Kosten 100,00 Euro)
- 1. Dezember Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 70,00 Euro)
- 12. Januar Gastwirteunterrichtung nach § 4 GastG (Kosten 70,00 Euro)

IHK-Ansprechpartnerin:


Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147



www.aplus.it/
ueber-a

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

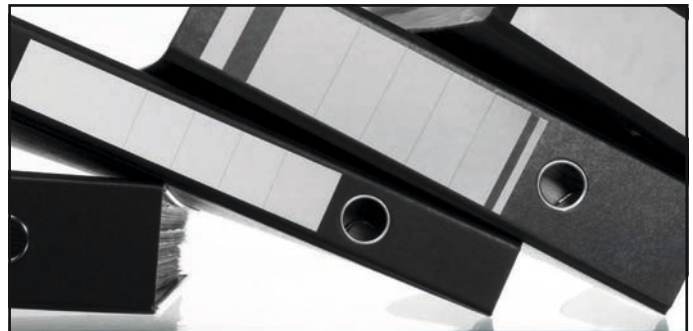
Wir kümmern uns um Ihre IT!

 Rufen Sie uns gleich an
(06027) 40 39 50



MEHR ZEIT FÜR WESENTLICHE
COMPUTER . SOFTWARE . SERVICE

A+ GmbH | 63811 Stockstadt | E-Mail: info@aplus.it | www.aplus.it



DATA-EX

Aktenvernichtung • Datenträgervernichtung

Zertifiziert nach der DIN 66399-1-3

Römerstraße 17 • 63741 Aschaffenburg • www.data-ex.info
Tel. 0 60 21 - 4 51 89 - 0 • kontakt@data-ex.info

INFORMATIONEN

Handel / Tourismus

Interessierte Unternehmen finden aktuelle Informationen und Merkblätter auf www.ihk.de/aschaffenburg unter **Branchen – Handel und Tourismus**.

Weitere Informationen:

Sabine Heißwolf, Telefon 06021 880-147, heisswolf@aschaffenburg.ihk.de



IMPRESSUM



Hausadresse	IHK Aschaffenburg Kerschensteinerstraße 9, 63741 Aschaffenburg Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000
Postfachadresse	Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg
Internet	www.ihk.de/aschaffenburg
E-Mail	info@aschaffenburg.ihk.de
Herausgeber	Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg, Postfach 10 01 17, 63701 Aschaffenburg, Telefon 06021 880-0, Telefax 06021 880-22000
Verantwortlicher Redakteur	Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Freundt, Telefon 880-111
Redaktion	Barbara Hofmann, Telefon 880-117
Redaktions-schluss	3. Januar für die Januar/Februar-Ausgabe; 5. März für die März/April-Ausgabe; 5. Mai für die Mai/Juni-Ausgabe; 7. Juli für die Juli/August-Ausgabe; 4. September für die September/Oktober-Ausgabe; 5. November für die November/Dezember-Ausgabe Die Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ erscheinen 2025 im 79. Jahrgang
Allgemeiner Hinweis	Aus Gründen der besseren Lesbarkeit ist meist nur die männliche Form genannt. Selbstverständlich werden alle Personen (m/w/d) gleichermaßen angesprochen.
Verleger	Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg
Erscheinungs- weise	Alle zwei Monate. „Wirtschaft am Bayerischen Untermain“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg. Der Bezug der IHK- Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Bezugspreis	Bezugsentgelt im freien Verkauf: Jahresabonnement 24,00 Euro. Das Abonnement läuft zunächst ein Jahr ab Bestelldatum und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.
Anzeigen- verwaltung	Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg Melanie Fecher 06021 396-347 und Lea Fritscher 06021 396-414 Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom Januar 2025 gültig.
Anzeigenschluss	27. Dezember 2024 für die Januar/Februar-Ausgabe; 27. Februar 2025 für die März/April-Ausgabe; 24. April 2025 für die Mai/Juni-Ausgabe; 26. Juni 2025 für die Juli/August-Ausgabe; 28. August 2025 für die September/Oktober-Ausgabe; 30. Oktober 2025 für die November/Dezember-Ausgabe
Herstellung und Druck	Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg



Gedruckt auf
FSC-zertifiziertem Papier

Alle mit Namen oder Signum eines Verfassers
gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Industrie- und Handelskammer
Aschaffenburg wieder. Nachdruck nur mit Quellen-
angabe gestattet.

(Belegexemplar erbeten)

ISSN 0173-329X



KI oder nie!

www.wiley-business.de
(ISBN 978-3-527-51249-2)

Künstliche Intelligenz verändert die Arbeitswelt in beispiellosem Tempo. Während internationale Konzerne bereits massiv in KI-Technologien investieren, herrscht im deutschen Mittelstand, in Behörden und in anderen Organisationen noch große Unsicherheit darüber, ob und wie Künstliche Intelligenz am besten genutzt werden kann. Das Buch liefert einen Ausblick auf die (nahe) Zukunft und stellt dar, wie Teilbereiche unserer Welt heute schon von KI betroffen sind. Es richtet sich primär an Entscheidungsträger in Unternehmen und anderen Organisationen und behandelt sowohl strategische als auch praktische Aspekte der KI-Implementation. Besondere Schwerpunkte liegen auf dem Change Management, dem Umgang mit Mitarbeiterängsten und der praktischen Umsetzung von KI-Projekten.



Chief Corporate Storyteller

www.wiley-business.de
(ISBN 978-3-527-51237-9)

Kommunikation ist Führung – und CEOs sind die wichtigsten Kommunikatoren ihrer Organisation. Von Unternehmenslenkern und Führungskräften werden mehr als nur strategische Entscheidungen und operative Exzellenz erwartet: Mitarbeiter, Märkte und Medien honorieren eine starke Stimme. Dieses Buch zeigt, warum Kommunikation zur wichtigsten Führungsaufgabe geworden ist – und wie CEOs und Geschäftsführer sie souverän, strategisch und glaubwürdig meistern können.

Verbraucherpreisindex für Deutschland

Monat	2023	2024	2025
Januar	114,3	117,6	120,3
Februar	115,2	118,1	120,8
März	116,1	118,6	121,2
April	116,6	119,2	121,7
Mai	116,5	119,3	121,8
Juni	116,8	119,4	121,8
Juli	117,1	119,8	122,2
August	117,5	119,7	122,3
September	117,8	119,7	122,6
Oktober	117,8	120,2	123,0
November	117,3	119,9	
Dezember	117,4	120,5	

Zum Januar 2023 wurde die Umstellung der Verbraucherpreise auf das neue Basisjahr (jetzt 2020 = 100) turnusgemäß (üblicherweise alle fünf Jahre) vorgenommen. Im Mittelpunkt der Umstellung stand die Aktualisierung des sogenannten Warenkorbs, das heißt die der Statistik der Verbraucherpreise zugrunde liegenden Waren und Dienstleistungen wurden den veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepasst. Die Indizes werden jeweils ab Januar des neuen Basisjahres neu berechnet und ersetzen die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse für diesen Zeitraum. Weiter zurückliegende Ergebnisse werden nicht neu berechnet, sondern nur formal auf das neue Preisbasisjahr umgerechnet.



Bereit für eine nachhaltige Veränderung.

Durch gezielte Investitionen gut aufgestellt in die Zukunft.

Mit der Sparkasse und der Deutschen Leasing finden Sie die passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Transformation Ihres Unternehmens.

In Partnerschaft mit:

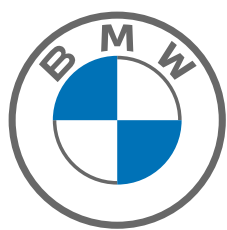
Deutsche Leasing | 

www.s-mil.de/nachhaltig-wirtschaften

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Aschaffenburg
Miltenberg**



NUR FÜR KURZE ZEIT: DER NEUE BMW X3 xDRIVE20 ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.



Unser Angebot:
Ab EUR 299,-/Monat!*)

Der BMW X3 20 xDrive.

153 kW (208 PS), Neuwagen, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Sportsitze vorne, Komfortzugang, Ambientes Licht mit BMW Interaction Bar, hinterleuchtet, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, u.v.m.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 7,2 l/100km; WLTP CO²-Emissionen kombiniert: 162 g/km; CO²-Klasse: F; Leistung: 153 kW (208 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin; Abbildung/en zeigt/en Sonderausstattungen.

Unser Baraktionspreis

inkl. Bereitstellungskosten

47.800,- €

Ihre Ersparnis

gegenüber UPE des Herstellers

13.144,- €

Unser anpassbares Finanzierungsangebot*)

Anzahlung:

4.999,- €

Fahrzeugpreis:

46.814,47 €

Laufzeit:

24 Monate

Sollzinssatz p.a.:

4,88 %

Effektiver Jahreszins:

4,99 %

Nettodarlehensbetrag:

41.815,47 €

Darlehensgesamtbetrag:

45.747,- €

Bereitstellungskosten:

1.199,- €

zzgl. Zielrate (24. Rate): 38.870,- €

**23x monatliche
Finanzierungsrate:**

ab 299,- €

Andere Farben, Motorisierungen oder Sonderausstattungen auf Wunsch soweit verfügbar.

*)Repräsentatives Beispiel: Folgende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Ein Finanzierungsangebot/Leasingangebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, Gültig solange Vorrat reicht, alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer, Stand 10/2025, inkl. Bereitstellungskosten Sollzins gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit, Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer; inkl. Bereitstellungskosten. Preisvorteil gegenüber der UPE/UPE = unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Preisliste Deutschland.

Eichhorn
aller guten Dinge sind zwei.

**Obernburg
Milttenberg**

Autohaus Eichhorn Automotiv GmbH
Römerstraße 113 | 63785 Obernburg
Lassallestraße 9 | 63897 Milttenberg

IHR DIREKTER KONTAKT ZU UNS:

verkauf@auto-eichhorn.de
Telefon Obernburg (06022) 62 17-40
Telefon Milttenberg (09371) 40 39-0

Viele weitere Top Angebote finden Sie auf unserer Homepage – www.auto-eichhorn.de